Nr. 59. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 11. März.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Im Abgeordnetenhause

trug am Sonnabend zunächst Abg. Dr. Bachem (Zentrum) eine Reihe von Beschwerden über die Handhabung der Ordensgesetzgebung vor und schloß mit der Aufforderung zur Aenderung dieser Gesetzgebung zu Gunsten der krankenpflegenden Orden gemäß dem im Vorjahre angenommenen Antrage Heereman-Fritzen. Ministerialdirektor Schwartzkopf erklärte, daß das Staatsministerium über diese Resolution des Abgeordnetenhauses noch keinen Beschluß gefaßt habe, und zeigte sodann, daß in den Beschwerdefällen, welche Dr. Bachem vorgetragen hätte, überall nicht nur streng nach dem Gesetze, sondern mit größtem Wohlwollen gegenüber den Orden verfahren sei. Gegenüber dem Abg. Dr. Crüger (f. Vg.) erklärte ein Regierungskommissar, daß die Besserstellung der Hebammen erwogen werde. Nachdem Abg. Dasbach (Z.) dem Abg. Dr. Bachem sekundirt hatte, erklärte Graf Limburg (kons.), daß seine Partei nach wie vor auf dem Standpunkte eines den Krankenpflegeorden günstigen **modus vivendi** im Sinne des vorjährigen Beschlusses stehe. Gegenüber einem scharfen Angriff des Abg. Roeren (Ztr.) gegen die Schulpolitik in den zweisprachigen Landestheilen stellte der Kultusminister zunächst fest, daß sein Amtsvorgänger gleichfalls die Art der Beschwerdeführung der Zentrumsredner nicht als dem Frieden förderlich bezeichnet habe. Die Schulpolitik in den zweisprachigen Landestheilen entspreche durchaus dem Gesetze und sei im Staatsinteresse geboten; davon werde auf keinen Fall abgewichen werden. Der Religionsunterricht müsse in einer Sprache ertheilt werden, welche das Kind ganz beherrsche, die Muttersprache brauche das nicht zu sein, wie auch die katholische Kirche anerkenne. Nirgends werde der Religionsunterricht in deutscher Sprache ertheilt, wo die Kinder nicht ganz gut deutsch verstehen, wie dies z. B. in Oberschlesien bei besonderer Revision in 300 Klassen festgestellt sei. Der Unterricht in deutscher Sprache sei überall durchaus von Erfolg begleitet, wo nicht die Eltern widerstrebten. Die Kinder würden zum Ungehorsam in der Schule von den Eltern aufgestachelt. Das sei mit der Ordnung des Staates unvereinbar und geradezu revolutionär; es dürfe nicht geduldet werden. Die polnische und deutsche Sprache als Unterrichtssprache neben einander bestehen zu lassen, gehe nicht an. Erfahrungsgemäß lernten dabei die Kinder weder deutsch noch polnisch. Die Voraussetzungen, auf welchen die Zusagen bei Einverleibung der altpolnischen Landestheile in Preußen gemacht sind, hätten die Polen nie erfüllt. Die Staatsregierung werde sich in der Erfüllung ihrer nationalen Pflicht in den Ostmarken nicht wankend machen lassen. (Beifall.) Abg. Hackenberg (natl.) trat dem Zentrumsredner entschieden entgegen, billigte den Erlaß der Unterrichtsverwaltung, wonach beim Geschichtsunterricht die Gefühle der konfessionellen Minderheit möglichst geschont werden sollen und setzte sich schließlich mit der Weltanschauung des Ultramontanismus auseinander. Abg. Dr. Bachem antwortete mit einer scharfen Kritik der nationalliberalen Kirchenpolitik, gegen welche die der Konservativen günstig absteche. Dann vertagte sich das Haus auf Montag.

Prinz Heinrich in Amerika.

Prinz Heinrich ist von seiner Schnellfahrt durch den Westen und Osten am Freitag Nachmittag wieder in Newyork eingetroffen. Ueber den Gesamteindruck der Rundreise hat der Prinz durch den Kapitän Müller die Erklärung abgeben lassen, daß er von der Reise höchst befriedigt sei. Er wisse wohl, daß er nur einen sehr kleinen Theil des Landes ganz oberflächlich kennen gelernt habe, aber er habe doch eine Vorstellung von der Größe des Landes und seiner Hülfsquellen bekommen. Mehr als die Reiseeindrücke, erklärte Müller ferner, schätze der Prinz das herzliche Willkommen, das ihm überall bereitet worden sei, und durch das die Bevölkerung gezeigt, daß sie die Absicht, welche der Kaiser bei der Entsendung des Prinzen hatte, verstehe und würdige. Der Prinz bedauere wiederholt, daß er nicht jedem Einzelnen habe danken können, sonders Denen, die ihn mit Musik und Hochrufen bewillkommneten, während er noch im Bette lag; nie werde er vergessen, wie das amerikanische Volk ihn überall mit Gastfreundschaft und Sympathie aufgenommen habe. Am Sonnabend Vormittag pflegte der Prinz der Ruhe und gab auch den Besuch des Grant-Denkmals auf. Jedoch ließ er durch den Leutnant v. Egidy dort einen Kranz niederlegen. Gestern Mittag nahm der Prinz das Luncheon bei der Familie Ogden Mills ein und kehrte sodann nach dem Hotel zurück, wo ein aus Negern und Indianern bestehender Sängerchor, Männer und Frauen, ein Konzert vor dem Prinzen gaben. Am Abend veranstaltete die deutsche Gesellschaft zu Ehren des Prinzen ein Bankett aus Anlaß ihres 117. Stiftungsfestes; an demselben nahm Prinz Heinrich mit seinem Gefolge Theil. An 1000 Gäste waren erschienen. Der Vorsitzende Gustav H. Schwab hielt eine Ansprache, welche eine Menge Einzelheiten aus der ruhmvollen Geschichte der Gesellschaft enthielt, überreichte ein Gedenkblatt und schloß mit einem Hoch auf den Prinzen Heinrich. Karl Schurz hielt sodann eine Rede, in welcher er die alte Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland behandelte und ausführte, seit Amerika eine Großmacht sei und auf festen Füßen stehe, habe es Freunde überall. Als jedoch die Union in Noth war, da sei das deutsche Volk sein bester Freund gewesen. Ebenso sei die Herstellung der deutschen nationalen Einheit nirgends so sympathisch begrüßt worden wie von den Amerikanern. Alle Preßhetzereien, welche darauf gerichtet seien, die deutsch-amerikanische Freundschaft zu zerstören, seien nur kraftlose Giftmischerei und knabenhaftes Geschwätz gewesen. Ein Friedensbruch wäre ein Verbrechen, doch sei solches Verbrechen schlechtweg unmöglich. Des Kaisers herzgewinnender Freundschaftsbote sei mit einem so elementaren Ausbruch von Wärme begrüßt worden, daß alle Welt sich von der Aufrichtigkeit überzeugen mußte. Der Erfolg sei eine Freude für jeden Freund der Menschheit. Der Redner sprach alsdann die Bitte aus, der Prinz möge in Deutschland erzählen, wie hoch die Weisheit des Kaisers, des Urhebers dieses Freundschafts- und Friedensfestes, hier geschätzt werde. Die deutsch-amerikanische Freundschaft verjünge die große Garantie des Weltfriedens. Der Präsident der Columbia University, Buttler, feierte als dann die deutschen Unterrichts- und Wissenschaftsmethoden, der Fortschritt der Welt beruhe hierauf; Amerika habe sie jetzt adoptirt; beide Länder stehen nunmehr in friedlicher geistiger Nebenbuhlerschaft. Rudolf Keeppler sprach über: „Das alte und neue Vaterland." Es sei sicher, daß Deutschland, ja der Kaiser selbst das hohe Ansehen der Deutschen in Amerika freudig anerkennen. Frederick W. Holls behandelte in ähnlichem Sinne das Thema: „Der Deutsche in Amerika." Prinz Heinrich hielt eine kurze Rede, in der er etwa Folgendes ausführte: Wenn die Stimmungen eines Volkes, eines Publikums dem Ausdruck geben könnten, oder die Gefühle, die ein Volk hegt, ausdrücken, und ich habe keine Ursache, an der Echtheit dieser Gefühle zu zweifeln, so möchte ich glauben, daß der Wunsch Seiner Majestät des Kaisers, meines allergnädigsten Herrn, in Erfüllung gegangen ist, dem die Mission seines Vertreters zwischen zwei Nationen zu Grunde gelegen hat. (Stürmischer Beifall.) Er schätze die Bekundungen der Freundschaft sehr hoch und sei überzeugt, daß die „Deutsche Gesellschaft" viel zur Ausbreitung und Verstärkung der freundschaftlichen Gefühle zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten beitrage. Während des Banketts trug der „Liederkranz" mehrere Chöre vor. Prinz Heinrich telegraphirte der Columbia University, die Admirale v. Tirpitz und v. Eisendecher würden in seinem Auftrage die Universität besuchen, um seine Werthschätzung der wohlbekannten Stätte amerikanischer Wissenschaft auszudrücken. — Gestern überreichte die Numismatic and Archaeological Society dem Prinzen Heinrich eine goldene Erinnerungsmedaille, welche 2¾ Zoll im Durchmesser zeigt; auf der einen Seite befindet sich die Büste des Prinzen, auf der Kehrseite der Merkur. Silberne Exemplare sollen später in den Handel gebracht werden.

Kommandant Graf v. Baudissin veröffentlicht eine Erklärung, in welcher es heißt, die ständige Gesundheitsbehörde Newyorks sei überzeugt, daß die sanitären Maßnahmen auf der „Hohenzollern" so wirksam sind, daß dem weiteren Besuche des Publikums auf der Yacht keinerlei Bedenken entgegensteht. Ein weiteres Telegramm aus Newyork besagt: Kapitän v. Müller erklärt die aus Berlin gekabelte Meldung, die Prinzessin Irene sei leidend und auch Prinz Heinrich wolle nach seiner Heimkehr in einem Sanatorium oder Bade Erholung suchen, für unbegründet.

Die Kaisergräber in Speyer.

Die baierische Abgeordnetenkammer hat 120 000 Mark für die 1900 vorgenommene Oeffnung der Kaisergräber im Dome zu Speyer und für die damit zusammenhängenden baulichen und wissenschaftlichen Arbeiten genehmigt. Das für die Unterbringung der Särge von einer Kommission festgestellte Gruftprojekt ist einfach, aber würdig. Die Gruft kommt unter den Königschor zu liegen. Zur Bezeichnung der einzelnen Leichen sollen Bronzetafeln an den Seitenwänden der Gruft angebracht werden. Den Abschluß der Gruft auf der westlichen Seite bildet ein Steinaltar mit Kreuz. Ferner ist nach der „Frankf. Ztg." beabsichtigt, über dem Königschore eine Kaiserkrone (Konradskrone) aus Kupfer und vergoldet mit herabhängendem Kreuze und 12 Ampeln anzubringen. In den Erläuterungen zum Finanzgesetz heißt es bezüglich der Kaisergräber: „Die Zerstörung der Kaisergräber durch die Franzosen im Jahre 1689 ist keine vollständige gewesen. Vier Gräber sind von den Franzosen geöffnet und profanirt worden. In diesen vier Gräbern waren sechs Leichname untergebracht, nämlich Kaiser Heinrich V., König Rudolf von Habsburg, Adolf von Nassau, Albrecht von Oesterreich, Kaiserin Beatrix und die Prinzessin Agnes. Die übrigen Grabstätten sind als seit der ersten Bestattung unberührt vorgefunden worden. Den anthropologischen Sachverständigen gelang es, die in den zerstörten Gräbern und dem Bauschutte vorgefundenen menschlichen Ueberreste entsprechend zu sichten und zu scheiden, so daß nunmehr, was noch an menschlichen Ueberresten in den Kaisergräbern des Domes zu Speyer vorhanden war, nach der Zugehörigkeit zu den einzelnen Leichnamen zusammengestellt ist. Zur Zeit ruhen die Leichenreste der Kaiserinnen Bertha und Gisela, der Kaiser Konrad II., Heinrich III. und Heinrich IV. in den Original-Steinsarkophagen, während die Leichenreste von Heinrich V., Beatrix, Agnes, Philipp von Schwaben, Rudolf von Habsburg, Albrecht von Oesterreich und Adolf von Nassau, in provisorischen Holzsärgen verwahrt, im Untergeschosse der Sakristei des Domes sorgfältig aufbewahrt sind. Der ausgegrabene Raum im Königschore ist mit einer provisorischen Holzeindeckung versehen." Die endgültige Unterbringung der Leichen in der Gruft erfolgt in Steinsärgen, in die Metallsärge eingestellt sind. Diese Särge sind theils Originale, theils werden sie den Originalen nachgebildet.

Aus dem Reiche.

Der Kronprinz trifft Dienstag von München kommend in Bamberg ein. Voraussichtlich wird derselbe am Abend des Ankunftstages bei Prinz und Prinzessin Ruprecht zur Tafel sein und am nächsten Vormittag einen Besuch beim Offizierkorps des 1. Ulanen-Regiments machen. Da die Reise im strengsten Incognito erfolgt, sind von der Stadt keinerlei Empfangsveranstaltungen vorgesehen. — Seinen siebzigsten Geburtstag feiert am heutigen Montag Heinrich Bellermann, Professor der Musikwissenschaft an der Universität Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. — Der kommandirende General des würtembergischen Armeekorps, Frhr. v. Falkenhausen, ist unter Verleihung des Großkreuzes des Kronenordens seiner Stellung enthoben. — Das in Berlin verstorbene Fräulein Marie Bach hat zum Andenken an seinen Bruder seinen gesammten Nachlaß in Höhe von einer Million, mit Ausnahme einiger Legate ꝛc., zur Errichtung einer rechtsfähigen „Rudolf Bach-Stiftung" bestimmt und in seinem Testament verfügt, daß dem Magistrat die Verwaltung übertragen wird. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung christlicher, gebildeter, unbescholtener und hülfsbedürftiger Kaufleute, die nicht im Stande sind, ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Ferner die Unterstützung gebildeter, unbescholtener, unverheiratheter, hülfsbedürftiger Töchter, ausnahmsweise auch Wittwen verstorbener Kaufleute und Beamten. Offiziere und deren Hinterbliebene sind ausgeschlossen. — Was die Reichshauptstadt an „Kleinigkeiten" in Geschäftsbedürfnissen verbraucht, ist aus dem Etat ersichtlich. Es werden u. a. gebraucht 60 000 Mark für die Anfertigung von Plänen für die Vermessung des Weichbildes u. s. w., 136 000 Mark für Schreibmaterialien, 105 000 Mark für Drucksachen, 50 000 Mark für Herstellung des Gemeindeblattes, 50 000 Mark für Buchbinderarbeiten, 100 000 Mark für Porti und Botenlöhne, 20 000 Mark für Unterhaltung der Fernsprecheinrichtungen, 25 000 Mark für den Transport von Akten, 10 000 Mark zur Unterhaltung und Vermehrung der Magistratsbibliothek und des Archivs, 15 000 Mark für ärztliche Gebühren für die Begutachtung des Gesundheitszustandes von Bewerbern um Anstellung oder bei Dienstunfähigkeit u. s. w. — Am Sonnabend wurde in Düsseldorf der Kunstpalast seiner Bestimmung übergeben. In seiner Rede führte Finanzminister Freiherr von Rheinbaben aus, daß die materielle Seite in unserem Leben sich in den Vordergrund zu drängen suche, daß aber den idealen Interessen ihr Platz gewahrt bleiben müsse. Hier zu arbeiten sei Aufgabe der Künstler. Der Kaiser habe auf die wahren Ideale hingewiesen und vor den falschen Zielen der Kunst gewarnt. Wer das pflege, was wahr und echt sei in der Kunst, sei ein treuer Diener des Kaisers. — Die Verlegung des Schnelldampferverkehrs der Hamburg-Amerika-Linie nach Kuxhafen ist endgültig auf den 1. Mai d. J. festgesetzt worden. — Der elsässische Staatssekretär v. Köller hat jüngst im Landesausschuß die Kriegervereine vor Ausschreitungen bei festlichen Gelegenheiten gewarnt und hinzugefügt: „Auf das Niveau von Gesangs-, Turn- und Sportvereinen dürften sie keineswegs herabsinken." Diese Beleidigung hat natürlich innerhalb der deutschen Turnerkreise böses Blut gemacht. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Ferd. Götz-Leipzig hat an Herrn v. Köller eine geharnischte Verwahrung gegen diesen „ungeheuerlichen gegen die Turnervereine gerichteten Angriff" abgesandt. „Weitere Schritte", sagt die „Turnzeitung", „werden davon abhängen, was der Herr Staatssekretär antwortet. Gefallen lassen werden wir uns solchen aus der Luft gegriffenen Angriff nicht!"

Deutschland.

Berlin, 10. März. Aus den am Sonnabend in der Sitzung der Reichsschuldenkommission gemachten Mittheilungen ist hervorzuheben, daß der Betrag der Reichsschuld sich am 1. Februar d. J. bereits auf 2813 Millionen Mark belief. Ferner ist zu erwähnen, daß nach einer kürzlich aufgestellten Bilanz des Reichsinvalidenfonds dieser bis zum Jahre 1910 vollständig aufgebraucht sein wird; alle daraus bestrittenen Ausgaben fallen also von da ab dem Etat zur Last, was eine recht erhebliche Belastung desselben ergeben dürfte.

— Die „Nat. Korr." theilt mit: Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses wird den Antrag einbringen, die königliche Staatsregierung aufzufordern, für die von der Zolltarifkommission des Reichstags gewünschte Verstärkung der landwirthschaftlichen Schutzzölle über die Vorlage hinaus einzutreten. Der Antrag wird vom Zentrum unterstützt, ob von der freikonservativen Fraktion, steht noch nicht fest. Die nationalliberale Fraktion ist angefragt worden, ob sie oder einzelne Mitglieder derselben den Antrag unterstützen wollen. Sie hat die Unterstützung des Antrages durch die gesamte Fraktion oder auch nur durch einzelne Fraktionsmitglieder einstimmig abgelehnt.

— Die halbamtliche „Berl. Korr." schreibt. Von einigen Preßorganen wird die Erklärung des Staatssekretärs des Innern in der vorgestrigen Zolltarifkommission über den Tabakzoll dahin ausgelegt, als ob sie zu einer Beunruhigung in Betreff späterer höherer Belastung der Tabakindustrie Veranlassung gebe. Diese Deutung trifft in keiner Weise zu. Die gesamte Darlegung des Grafen Posadowsky bewegte sich ausschließlich in der Richtung auf Bekämpfung aller Anträge, die eine Erhöhung des Tabakzolles bezweckten. Nur in dieser Absicht hat der Staatssekretär auf den inneren Zusammenhang zwischen Tabakzoll und Tabaksteuer ausdrücklich hingewiesen. Hingegen hat er sich, wie seine zu Protokoll gegebene formulirte Erklärung ergiebt, schon in der Sitzung selbst mit großer Entschiedenheit dagegen verwahrt, daß er auf irgend eine beabsichtigte Aenderung des gegenwärtigen Zustandes betreffs der Besteuerung des Tabaks habe hindeuten wollen.

— Den Werften in Kiel und Danzig ist vom Reichsmarineamt der Befehl zugegangen, den Vergrößerungsbau der drei Küstenpanzer „Beowulf", „Hildebrand" und „Heimdall" derart zu beschleunigen, daß diese mit dem „Hagen" zu einer Division vereinigt an den diesjährigen großen Flottenübungen theilnehmen können.

— Das Innere des Mausoleums in Charlottenburg war gestern, am Todestage Kaiser Wilhelms I., in gewohnter Weise mit blühenden Gewächsen geschmückt, die Tannenallee lag im tiefsten Schnee. Das Kaiserpaar erschien um 11¾ Uhr, legte einen Kranz am Sarge Kaiser Wilhelms nieder und verweilte kurze Zeit im Mausoleum, wo auch Prinz Eitel Friedrich eingetroffen war. Kränze wurden ferner niedergelegt von den ehemaligen Generaladjutanten Kaiser Wilhelms I., den Leibregimentern, Krieger- und patriotischen Vereinen; von außerhalb trafen Kranzspenden von den Mitgliedern der Königl. Familie ein.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Hadersleben wurde der Däne Redakteur Jessen gewählt, derselbe erhielt 9963 Stimmen, Pastor Jakobsen (Deutscher) erhielt 4540, Schneidermeister Mahlke (Sozialist) 480. Es steht nur noch das Ergebniß von der Insel Aaroe aus.

Ausland.

Von Pest hat sich der serbische Generalkonsul nach Belgrad begeben, um dem König genauen Bericht über die Umtriebe der Anhänger des Fürsten Karageorgiewitsch zu erstatten. Der Konsul ist im Besitz von Daten, welche keinen Zweifel darüber lassen, daß das Zentralkomitee der Karageorgiewitsch-Bewegung seine Thätigkeit von Paris nach Pest verlegt hat.

In Brüssel fand am Sonnabend Abend ein Meeting statt, zwecks Verständigung zwischen den Liberalen und Sozialisten über die geplanten Riesenkundgebungen, um die Einführung des allgemeinen und gleichen Stimmrechts zu erlangen. Verschiedene Liberale und Sozialisten ergriffen das Wort. Es wurde im Prinzip eine Verständigung erzielt, welche in einem in den nächsten Tagen abzuhaltenden neuen Meeting besiegelt werden soll. Das Datum für die geplanten Kundgebungen ist auf den 17. d. Mts. festgesetzt worden. Es wurde ein Komitee von drei Mitgliedern zur Organisation derselben gewählt.

In Rom erreichten die Eisenbahn-Angestellten durch das am Sonnabend abgeschlossene Uebereinkommen mit der Regierung und den Eisenbahn-Gesellschaften eine Aufbesserung von 24 Millionen, von denen 15 Millionen die Regierung zahlt.

Wie in Petersburg von unterrichteter Seite versichert wird, sollen neue Verhandlungen wegen Abschlusses eines neuen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn eingeleitet werden, um zwischen Rußland und

---

Der Spekulant.

Original-Roman von Hans Dahlen.

[5] (Nachdruck verboten.)

Im Wohnzimmer fand er noch keinen Menschen vor. Die Kinder konnten noch reichlich eine Stunde schlafen, bevor sie zum Schulgang geweckt werden mußten, und seine Frau pflegte des Morgens nicht so sehr früh aufzustehen. In der Küche polterte das Dienstmädchen; er rief nach Kaffee.

Während des Frühstücks versuchte er, sich einmal so recht seiner neuen Lage bewußt zu werden. Er stellte sich vor Augen, wie er jetzt bald zu den Reichsten zählen würde. Er könnte dann im Kasino verkehren, würde wohl in den Magistrat gewählt — und dann? Wieder weiter Gewinn auf Gewinn häufen, die Kinder versorgen, durch Schenkungen sich populär machen, bis es einen Titel gab oder einen Orden niederster Klasse. „Pah," stöhnte der zukünftige Millionär und schüttelte sich, „das Leben ist doch schauderhaft langweilig!" Darauf zündete er sich seine Morgenzigarre an und begab sich zum Kontor, wo er sich mit Muth in die massenhaft angehäufte Arbeit stürzte.

Am Nachmittag desselben Tages fuhr der Bürgermeister vor. Es war zum ersten Male, daß Johann Wilhelm diese Ehre widerfuhr. Er geleitete seinen Gast ins beste Zimmer. „Wein gefällig? Nicht? Auch keine Zigarre?"

„Danke!" Der Bürgermeister strich seinen halbergrauten Henri quatre-Bart. „Ich komme im Auftrage des Stadtverordnetenkollegiums. Man ist nicht abgeneigt, Ihre letzthin erworbenen Besitzungen zu kaufen."

„Die Bürgerhäuser am Rathhause?"

„Eben diese."

„Mein Gott, warum denn?" Johann Wilhelm heuchelte kindliche Harmlosigkeit. Der Bürgermeister sah ihn an, während ihm eine Blutwelle ins Gesicht schoß. „Wir haben Verwendung dafür," schnarrte er.

Neumann blieb kühl bis ans Herz hinein. „Ich auch," entgegnete er. „Sonst hätte ich nicht gekauft."

Der Bürgermeister verkniff die Lust zum Grobwerden, die in ihm aufstieg. Er wollte nicht die Ursache sein, der Stadt den Spaß noch theurer zu machen. Dafür begnügte er sich mit einer hochmuthsvoll abweisenden Handbewegung, setzte sich in seinem Polstersessel aufrecht und befahl:

„Fordern Sie!"

„Aber nein, Herr Bürgermeister. Ich — ich möchte wirklich nicht verkaufen. Ich will dabei verdienen. Das wäre noch schöner. Wochenlang arbeite ich, daß mir der Kopf brummt, um alle die Eigenthümer gefügig zu machen — es war eine schwere Arbeit, Herr Bürgermeister! — und jetzt soll ich die Grundstücke wieder von der Hand geben? Ich wollte damit verdienen, Herr Bürgermeister. Ich bin Geschäftsmann."

„Also Sie wollen nicht?"

„Was will die Stadt denn geben?"

„Fordern Sie!"

„Nun — an siebenmal hunderttausend Mark ist mir die Sache gekommen. Ich hätte viel damit verdient, das ist sicher. Na, sagen wir eine Million —" Er sah scharf auf den Herrn im Lehnstuhl, der plötzlich wie von einer Tarantel gestochen emporfuhr.

„Unverschämt!" keuchte er dabei. Johann Wilhelm begann zu lächeln. „Herr Bürgermeister regen sich zu sehr auf. Herr Bürgermeister sind eben kein Geschäftsmann." Er hatte gewonnenes Spiel, das fühlte er instinktiv.

Und wirklich, der Bürgermeister ließ sich wieder nieder. Er brummte und knurrte. „Eine unverschämte Forderung! Eine ganz niederträchtige Forderung!" Dabei gerieth er in Schweiß; sein tadellos gebügelter Kragen bekam nasse Flecke und knickte ein.

„Sie meinen, ich hätte Sie überfordert, Herr Bürgermeister. Aber Sie irren sich. Ich bin froh, daß Sie nicht angenommen haben. Lassen Sie mich mal denken. — Nein — sehen Sie — es geht wirklich nicht. Bei einer Million komme ich ganz gewiß zu kurz. Es muß schon ein Hunderttausender mehr sein."

„Ich halte Sie beim Wort," stöhnte der Bürgermeister. „Für eine Million haben Sie mir die Grundstücke an die Hand gegeben. Wenn Sie ein Ehrenmann sind, müssen Sie bei dieser Forderung bleiben."

Johann Wilhelm Neumann erhob sich und begann, mit verschränkten Armen wuchtigen Schritts im Zimmer auf und ab zu wandern, wobei er den Bürgermeister stets im Auge behielt.

„Ja, sehen Sie, Herr Bürgermeister, es ist mein eigener Schade, ganz gewiß. Die Stadt gewinnt dabei."

Der Bürgermeister lachte gezwungen.

„Ja," fuhr Johann Wilhelm unbeirrt fort, „sonst würde die Stadt eben nicht kaufen. Warum soll ich nun der Stadt zu Gefallen sein? Ich habe von ihr nichts als Scherereien, bei den Baukonzessionen, bei dem Durchlegen von Straßen durch meine Grundstücke — überall." Ein paar Mal ging er wieder schweigend auf und ab, von dem Spiegelschrank bis zu dem bunten Makartstrauß über der Kaiserbüste in der Ecke. Dann trat er unerwartet hart vor den Bürgermeister, der seine Lackstiefelchen in Hast zurückzog.

„Sehen Sie, Herr Bürgermeister, ich bin ein ehrlicher Kerl. Ich habe noch Vertrauen in Jedermann, in die ganze Menschheit. Ich will mich mal mit der Million zufrieden geben und hoffe, daß die Stadt mir nicht undankbar sein wird."

Der Bürgermeister erhob sich und versuchte, dankbare und freundliche Gefühle in seine Mienen zu legen. Es gelang ihm nicht so recht, aber Johann Wilhelm war auch ohne dies zufrieden. Er nahm den Kaufvertrag, las ihn durch und unterschrieb. „Sie können gleich mit mir zum Notar fahren!" meinte der Bürgermeister.

„Soll mir eine Ehre sein," gab Johann Wilhelm Neumann höflich zurück und schwang sich zum Herrn Bürgermeister so ruhig und gewandt in den Wagen, als ob er es schon öfter gethan hätte.

Der Kaufakt war geschlossen und besiegelt. Johann Wilhelm lud Notar und Bürgermeister zu einer Flasche Sekt und bekam beiderseits eine höfliche, aber entschiedene Ablehnung. Schadet nichts! dachte er und ärgerte sich dennoch. So ging er denn allein in die Ewige Lampe; er bedurfte einer Anregung, und der wogende Nebel hatte ihn ganz durchkältet. Er drückte sich in eine Nische, die nur einen Tisch enthielt, der gerade unbesetzt war. Bald perlte der Schaumwein im Spitzglase vor ihm; er zündete sich eine frische Zigarre an und bemühte sich, glücklich zu sein.

Allein es gelang ihm nicht. Jede Anstrengung war vergebens, und er sehnte sich schon wieder nach dem Talmiglück, das er beim Erwerb empfand. Es giebt kein anderes Glück für mich, murmelte er resignirt und ließ die Blicke über den ziemlich gut besetzten Restaurationssaal schweifen, der brillant erleuchtet war. Das Schimmern der Damastdecken, das Funkeln des Krystalls, die durcheinander wirbelnden Menschen, das allen Eckchen entströmende mildklare Licht vereinte sich zu einem Bilde von unruhiger, kaleidoskopartiger Wirkung. Johann Wilhelm leerte sein Glas, zahlte und ging. Als seine untersetzte, breite Gestalt sich außerhalb der Nische zeigte, grüßte man ihn von allen Seiten. Der Verkauf war bekannt geworden, und es hagelte Gratulationen, vor denen er, so schnell es anging, nach draußen flüchtete. Fröstelnd hüllte er sich in seinen Mantel und schlug den Kragen hoch, denn der Nebel hatte sich zu einem ungemüthlichen Sprühregen verdichtet. „Der Schefer ist glücklicher als ich," brummte Johann Wilhelm und eilte heimwärts. Er vermochte sich des Gedankens an den armseligen Diurnisten gar nicht zu entschlagen; überall aus dem Dunkel schien ihm das bleiche, verkümmerte Gesicht entgegenzublicken und mit verzogenen Lippen ihm zuzuraunen: Glauben Sie denn, daß der Neumann glücklich ist? Ihm fehlt die Zeit, glücklich zu sein.

Daheim kam er gerade zum Abendessen recht. Thilda und Hans erhoben ein Jubelgeschrei, als der Vater in die Thür trat, der so selten an den häuslichen Mahlzeiten theilnahm. Die ungeheuchelte Freude der Kinder that ihm wohl. Thilda war ein entzückendes Geschöpfchen, braun von Augen und Haar, mit einem kecken Stumpfnäschen und einem zarten samtnen Teint, frisch wie Apfelblüthen. Ihr feines, quecksilbriges Körperchen war eitel Leben und Bewegung.

Hans war schwerblütiger und glich der Mutter, einer behäbigen Westfälin. Lichtblaue Augen glänzten in dem vollwangigen Gesichtchen des vielleicht Vierzehnjährigen, eine Ueberfülle blonder Locken fiel bis zu den Schultern hernieder. Er hatte die Begrüßung schnell beendet und saß schon wieder hinter seinem Teller.

Frau Marie wischte sich die vollen Lippen ab und ging ihrem Manne ein paar Schritte entgegen. „Das ist schön von Dir, Johann, daß Du so früh kommst." Sie trippelte geschäftig fort und holte ein weiteres Gedeck.

„Ich hab' nicht viel Hunger, Frau."

„Ach was, man muß immer essen können. Versuch' nur." Sie legte ihm vor und setzte sich plaudernd an seine Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreich-Ungarn engere Handelsbeziehungen herzustellen. — Der Minister für Volksaufklärung genehmigte, wie die Blätter melden, ein Gesuch der Armenier in Pjatigorsk, in den dortigen Knaben- und Mädchengymnasien den Unterricht in der armenischen Sprache und den Religionsunterricht für armenische Kinder in deren Muttersprache zu gestatten.

Für St. Helena hat der Burenkrieg eine Periode des Aufschwungs gebracht, wie sie sich die Verwaltung der Insel wohl vordem nie geträumt hätte. Die Gesamtzolleinnahmen beliefen sich im vergangenen Jahre auf 15 860 Lstrl., was einer Vermehrung von 500 Prozent im Vergleich zu den Einnahmen des Jahres 1891 gleichkommt. Die Bewohner des Eilandes, auf dem der große Korse seinen Lebensabend in unfreiwilliger Weise verbrachte, erfreuen sich für gewöhnlich keiner allzu großen Berühmtheit in Bezug auf ihren Fleiß und ihren Unternehmungsgeist; hoffentlich hat das Burenelement auf die bisher ein beschauliches und wenig getrübtes Dasein führenden Insulaner aber eine günstige Wirkung ausgeübt.

Aus Pretoria meldet Kitchener, daß seit dem 4. März bei den Operationen in der Nähe von Reitz 35 Buren gefangen genommen, sowie 23 Wagen, viele Pferde und Vorräthe erbeutet worden sind.

Städtisches.

I.

Der Magistrat hat jetzt von dem Verwaltungsberichte der Stadt Stettin vom 1. April 1900—1901 den 2. Theil, die Spezialberichte, herausgegeben. Wir entnehmen demselben das Folgende: Im Schulwesen sind bedeutende Veränderungen vorgekommen, die Zahl der Schüler und Schülerinnen der öffentlichen und privaten Schulen Stettins, ausschließlich der gewerblichen Schulen, der Fortbildungs- und Fachschulen, der Kinderschulen und Uebungsschulen zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen, der Militärvorbereitungsanstalten und der Lehrerinnen-Seminare hat sich von 24 262 auf 32 286, also um 8024 erhöht. Diese große Vermehrung erklärt sich durch die Eingemeindung der Vororte Grabow, Bredow und Nemitz, die am 1. April 1900 mit 11 Gemeinde- und 3 Privatschulen und insgesamt 6843 Schulkindern hinzukamen. Die Volksbibliotheken hatten 13 585 Bücher (gegen 13 225 im Jahre 1900), gelesen wurden 26 939 (28 920), davon 516 (640) Jugendschriften, 23 199 (25 228) Literatur und 3224 (3052) wissenschaftliche. Für Armen- und Krankenpflege betrugen die Verwaltungskosten 61 703,09 Mk., um 10 378,36 Mark mehr als im Vorjahre. Für äußere Armenpflege sind nach Abzug der Rückerstattungen 255 297,83 (213 961,83 Mk.) aufgewendet. Der Betrag der laufenden und außerordentlichen Unterstützungen belief sich auf 229 383,60 Mark, auf freie Medizin wurden 1578 Anweisungen ausgestellt und dafür 5246,45 Mark bezahlt, für Bruchbänder, Bandagen, Brillen u. s. w. 392,99 Mk. verausgabt, ferner sind 5528 Portionen Essen aus der Küche des Armenhauses abgegeben. Das Armenhaus erforderte einen Zuschuß von 22 555,93 Mark. Am Schlusse des Jahres waren darin 127 Personen in der I. und 53 Personen in der II. Abtheilung. Das Gertrudstift erforderte einen Zuschuß von 2762,59 Mark, die Kinderpflege-Anstalt von 5131,01 Mark, das Waisenhaus von 3656,02 Mark. Das Krankenhaus hatte eine Einnahme von 219 444,12 Mark, denen 555 936,27 Mark an Ausgaben gegenüber standen, so daß ein Zuschuß von 336 492,15 Mark erforderlich war. An Einnahmen für Kur und Verpflegung sind hervorzuheben: 16 140 Mark Abonnementsbeiträge für Dienstboten und Lehrlinge, 80 754,05 Mark für hiesige Kranke, 16 943,23 Mark für Landarme, 33 262,21 Mark für Auswärtige und 47 436,56 Mark von Vorschußzahlern. Verpflegt wurden in der 1. Klasse 70 Personen mit 1393 Verpflegungstagen, in der 2. Klasse 354 Personen in 8452 Verpflegungstagen und in der 3. Klasse 4524 Personen in 135 928 Verpflegungstagen, zusammen also 4948 Personen an 145 773 Verpflegungstagen, gegen 4599 Personen mit 136 649 Verpflegungstagen im Vorjahr. Die Verpflegungskosten stellten sich pro Kopf und Tag auf 1,12 Mark. Der höchste Krankenbestand war am 16. Februar 1901 mit 488, der niedrigste am 6. Mai 1900 mit 320 Köpfen. Von den überhaupt verpflegten 4948 Personen wurden 3846 als geheilt oder gebessert entlassen, 230 als ungeheilt entlassen, 428 verstarben und 444 blieben am Schlusse des Rechnungsjahres als Bestand. Die Zahl der Geisteskranken betrug 91 (36 Männer, 55 Frauen) mit 2005 Verpflegungstagen. Die chirurgische Poliklinik wurde von 1411 Personen aufgesucht, die Poliklinik der inneren Abtheilung von 353 Personen. — Bei der Hafen-Verwaltung betrug die Einnahme 1 221 330,61 Mark, die Ausgabe 1 763 534,71 Mark, so daß ein Zuschuß von 542 204,10 Mark erforderlich war. Die Einnahmen an hauptsächlichen Gebühren im alten und neuen Hafen beliefen sich auf Hafengeld 169 824 Mark, Bollwerksgeld 429 368 Mark, Ueberladegeld 34 911 Mark, Abfertigungsgebühren 307 727 Mark, Betriebsgebühren 15 067 Mark, Krahn- und Krahnzuschlagsgebühren 16 260 Mark, Ueberführungsgebühren und Waagenmiethe 49 609 Mark, Zuschlagsgebühren für Ueberstunden 42 400 Mark, Lagergeld 3625 Mark, Wieggebühren 6832 Mark. — Die Eiszeit währte von Mitternacht des 5./6. Januar bis zum 19. März 1901 Mittags und wurden in derselben im Ganzen 180 890,23 Mark Eisbrechergebühren von der Hafenbuchhaltung eingezogen, davon entfielen 35 010,90 Mark auf das Schiff und 145 879,33 Mark auf die Ladung. Der allgemeine Schiffsverkehr im Stettiner Hafen belief sich auf 1713 See-Segelschiffe mit 370 442 cbm Rauminhalt, 2944 Seedampfer mit 3 371 924 cbm, 884 Revier-, Binnen- und stromaufwärts fahrende Flußdampfer mit 138 850 cbm und 1474 Küsten- und Binnenfahrzeuge mit 60 712 cbm; dazu kommen 13 238 Kähne von 1 854 132 Tonnen. 4844 Fahrzeuge von 747 106 Tonnen sind durchgefahren, ohne im Hafen zu löschen oder zu laden. — Beim Kanalbau betrugen die neugebauten Straßenkanäle 7762,45 lfd. Meter. Bei den umgebauten Straßenkanälen war ein Abgang von 2394,95 Metern, ein Zugang von 2451,34 Metern zu verzeichnen, bei den Zweigkanälen ein Abgang von 772 lfd. Metern, ein Zugang von 2268 lfd. Metern. Auf Antrag von Hausbesitzern wurden 121 Hausanschlüsse hergestellt, am 1. April 1901 belief sich der Bestand der Hausanschlüsse auf 3383.

Provinzielle Umschau.

Der Regierungsassessor v. Stumpfeldt zu Stolp ist der königlichen Regierung zu Oppeln zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — In Prenzlau ist in Folge eines Schlaganfalls der Rathsmaurermeister Hermann Wiede plötzlich verstorben, seit 1882 war derselbe als Stadtverordneter thätig und erfreute sich in allen Kreisen der größten Achtung. — Ueber das Vermögen des Gastwirths Franz Kraeling zu Torgelow ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Schlawe wurde im Bureau des Kreissekretärs ein Einbruch verübt und die eiserne Geldkassette mit einem Inhalt von mehreren 100 Mark gestohlen, die erbrochene Kassette fand sich später an der Promenade. — Den Professoren v. Ankum und Dr. Pfannstiel an der Landwirthschaftsschule in Schivelbein ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden. — In Dramburg fiel eine 80 Jahre alte Wittwe beim Wäschespülen in die Dorche und ertrank.

Kunst und Literatur.

Im Verlage von Herm. Seemann Nachf., Leipzig, sind wieder eine Anzahl interessanter Neuheiten erschienen: „St. Georg und der Drache" von V. v. Heidenstam (br. 2 Mark, geb. 3 Mark) enthält zwei Erzählungen und zwei dramatische Phantasien und gehört zu den besten des bekannten schwedischen Dichters. In den ersten beiden Erzählungen ist eine Höhe der novellistischen Kunst, eine Feinheit der Stimmungsmalerei erreicht, die nicht mehr überschritten werden kann. Dem tragischen Geschick des Unterganges dreier Menschen in der ersten Erzählung stellt er in der folgenden die Schiderung einer von tiefen Kämpfen durchflochtenen Liebe gegenüber. Die dramatischen Dichtungen endlich stellen die Probleme der Wahrheit und des Glaubens in interessanten Ideenverkörperungen vor Augen. Weiter erschienen „Reime" von E. v. Bülow (br. 2,50 Mk.), in denen sich eine reife von sonniger Klarheit erfüllte weibliche Natur in diesen Rhythmen und Liedern in einer eminent künstlerischen Weise ausspricht. Die Gedichte sind am besten durch die Suggestion zu charakterisiren, die sie übermitteln: reife Kornfelder, über die der Wind in warmen goldenen Wellen streicht. — „O alte Burschenherrlichkeit" betitelt sich ferner ein frischer fröhlicher Roman aus dem Studentenleben von Harry Brun (broch. 4 Mk., geb. 5,50 Mark). Er schildert in engeren und weiteren Verhältnissen die Schicksale eines akademischen Freundeskreises von den ersten Semestern des Universitätslebens an, bis zu den Jahren des Philisteriums, durch alle Phasen tragischer Konflikte bis zu dem verklärten Glück heiteren und sonnigen Familienlebens. Wie weit auch die Wege der flotten Burschen auseinandergehen, sie finden alle, nach theilweise sehr schweren Prüfungen sich als reife Männer in der Heimath wieder zusammen. Weit über das studentische Publikum hinaus dürfte der Roman wegen seiner jugendlichen Frische und der flotten spannenden Darstellung das Interesse der Leserkreise fesseln. — Hochinteressant ist ferner: „Se. Majestät das Kind" von Ottokar Tann-Bergler. Kleine Geschichten von unsern Kleinen. Mit Illustrationen von S. von Sallwürk und Emil Ranzenhofer. (Preis geb. 4 Mark.) 16 Erzählungen aus dem Kinderleben betitelt der Verfasser dieselben, sie entstanden aus einer unendlichen Liebe zum Kinde, das, wie schon der Titel anzeigt, in seiner Allmacht vorgeführt werden soll, in seiner bezwingenden Anmuth, treuen Güte und in seiner rührenden Hülflosigkeit. Seiner Art getreu, die Welt mit lachenden Augen anzuschauen, hat der Autor der lustigen Tyrannis der Kleinen mal einen großen Spielraum gewährt. Die Komödien aus der Kinderstube sind durchweg von drastischer Komik. Aber in der zweiten Hälfte des Buches klingen ernstere Töne an und den Beschluß machen innige, herzergreifende Erzählungen, in denen sich der Humor durch Thränen verschleiert. „Se. Majestät das Kind" wird Freunde finden, wo es Menschen giebt, die sich durch die unbewußte Drolligkeit der Kleinen, sowie durch ihre rührende Unschuld fesseln und überwältigen lassen.

Gerichts-Zeitung.

Stettin. Das hiesige Schwurgericht hatte sich am Sonnabend mit zwei Anklagen wegen Meineid zu beschäftigen. Die erste wider den Schutzmann L. Syring von hier endete mit Freisprechung. Die zweite wider die Arbeiterfrau Pauline Buth geb. Molz aus Swinemünde mit Verurtheilung der Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß. Beide Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Frankfurt, 8. März. Das Kriegsgericht verurtheilte den Unteroffizier Krafft der 2. Kompagnie des 88. Regiments wegen Mißhandlung von Rekruten im Dienst in 103 Fällen und Mißbrauch der Dienstgewalt zu einem Jahr Gefängniß und Degradation.

Augsburg, 8. März. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde Georg Bader, der Sohn des Bürgermeisters Bader in Mohrenhausen zum Tode verurtheilt, derselbe hatte einige Tage vor Weihnachten seinen Vater bei einem Streite, angeblich in der Nothwehr, erschlagen, die Leiche in eine mit Stroh gefüllte Scheune geworfen und die Scheune, um die Spuren seines Verbrechens zu verwischen, in Brand gesteckt.

— Das Kriegsgericht der 35. Division in Riesenburg (Westpreußen) verurtheilte den Oekonomiehandwerker Schulz vom fünften Kürassier-Regiment, der am 15. Februar in der Kaserne im Verlaufe eines Streites den Gefreiten Krazlewicz durch Messerstiche getödtet hatte, zu 2½ Jahren Gefängniß.

Viehmarkt.

Berlin, 8. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 5299 Rinder, 1267 Kälber, 7663 Schafe, 7672 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 64; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 59; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 54; d) gering genährte jeden Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57 bis 60; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 56; c) gering genährte 48 bis 51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50 bis 51; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 47 bis 49; e) gering genährte Kühe und Färsen 42 bis 46. — **Kälber:** a) feinere Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74 bis 77; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64 bis 68; c) geringe Saugkälber 48 bis 56; d) ältere gering genährte (Fresser) 40 bis 46. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 63; b) ältere Masthammel 51 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 280—280 Pfund schwer 62 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber 63 bis —; c) fleischige 60 bis 61; d) gering entwickelte 57 bis 59; e) Sauen 58 bis 59.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Schiffsnachrichten.

Cherbourg, 9. März. Die Schifferbarke „Victorine" mit sechs Mann an Bord ist bei der Insel Herm gesunken. Die Mannschaft ist umgekommen.

Stadttheater.

Gastspiele und Debüts drängen sich zur Zeit förmlich und merkwürdige Verschiebungen des Spielplanes kommen dabei zu Stande, wenigstens ist mir eine Klassiker-Vorstellung am Sonntag Abend etwas durchaus Ungewohntes. Fräulein Amanda Lindner vom königlichen Schauspielhause trat gestern hier als Titelheldin in Schillers „Jungfrau von Orleans" auf, vor einem erfreulicherweise sehr gut besetzten Hause, das den Gast nach Gebühr auszeichnete. Ihrer Erscheinung entsprechend betont Frl. Lindner das Heldenhafte im Charakter der „Johanna", obwohl man auch die zarteren Regungen nicht vermissen wird. Schon in den ersten Scenen sprach aus dem Hirtenmädchen der kriegerische Geist, den nur für Augenblicke die weichere Stimmung des wundervoll gesteigerten Monologs zurückdrängte. Uebertroffen wurde diese Leistung nur noch durch die große, der Katastrophe vorangehende Scene, deren Wirkung erschütternd genannt werden durfte. Unter den heimischen Kräften thaten sich einige recht wacker hervor, ich nenne nur die Herren Groß (Dunois), Pichon (Lionel) und Marx (Talbot), von denen vornehmlich der Letztere als zuverlässiger Darsteller sich bewährte. Für den „König" hat jedoch Herr von der Heyden gar wenig Würde einzusetzen und Frl. Winkler mangelt für eine „Sorel" völlig die Innigkeit der Sprache. Erfreuliches wurde dagegen noch in einigen kleineren Rollen geboten, so erwarben sich die Damen Frl. Braungardt (Margot), Frl. Milbitz (Louison) und Frau Klinder (Isabeau) Anerkennung. Leider wollte die Regie nicht überall recht klappen und man erlebte bedenkliche Kunstpausen. Der „Schwarze Ritter" verschwand in einer Kouliſſe, statt zu versinken und den Köhlerbuben hörte ich gar ausrufen: „Das ist die Jungfrau von Orleans", in meinem Schiller steht „Die Hexe", sollte der Dichter dabei nicht vielleicht eine Absicht verfolgt haben? Korrekturen unserer Klassiker müssen denn doch als ganz unstatthaft gelten. ——

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. März. Der Herr Oberpräsident von Pommern, Frhr. v. Maltzahn-Gültz, nahm am Sonnabend in Berlin an dem 60. Stiftungsfest des Heidelberger Korps „Vandalia" theil, welches unter Vorsitz des Ministers Frhr. v. Hammerstein im Kaiserhof durch ein Festmahl begangen wurde.

— Ueber den Amtsstil und die Vereinfachung des Schreibwerks hat das Reichspostamt bemerkenswerthe Anweisungen an die Bezirksverwaltungen ergehen lassen: Die Schreibweise, so heißt es darin, soll der Stellung der Behörden zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter und veraltete Kanzleiausdrücke sind zu vermeiden. Höflichkeitsausdrücke sind auf ein möglichst knappes Maß zu beschränken, Häufungen und Steigerungen, wie z. B. „beehre ich mich ergebenst, sehr geneigtest, ganz ergebenst", Kanzleibildungen, wie „Hochdieselben, Deroseits, Hochderoseits", sind zu unterlassen, desgleichen wie häufige Anwendungen der Anreden „Ew. Hochwohlgeboren, Hochgeboren, Excellenz u. s. w." Die Anrede „Ew. Wohlgeboren" ist überhaupt nicht anzuwenden. Im Verkehr zwischen gleichgestellten Post- und Telegraphenbehörden sind Höflichkeitswendungen wegzulassen, ebenso in Berichten an vorgesetzte Behörden Wörter wie „gehorsamst, ehrerbietigst", stets aber auf die gebührende Höflichkeit zu achten. Schroffheiten sind zu vermeiden. Für Schreiben an fürstliche Personen bewendet es bei den gebräuchlichen Formen. Bei Schreiben an Beamte, die eine Behörde vertreten, ist der Name, persönliche Titel und Prädikate wegzulassen, z. B. nur „An den Herrn Oberpräsidenten in N." zu adressiren. Erwiderungen auf Schreiben sind mit einem Hinweis auf das veranlassende Schriftstück zu versehen, nicht aber mit weitläufigen Wendungen zu beginnen. Alles Schreibwerk ist auf das unbedingt nothwendige Maß zurückzuführen und möglichst zu vereinfachen. Jede Weitschweifigkeit ist zu vermeiden. Die Benutzung von Postkarten ist zulässig, soweit eine unverschlossene Mittheilung in dieser Form unbedenklich erscheint. Der schriftliche Verkehr zwischen Abtheilungen und Dienststellen an demselben Orte ist zu vermeiden, soweit eine mündliche Unterredung oder der Fernsprecher genügt. Nöthigenfalls ist ein kurzer Vermerk zu den Akten zu machen.

— Das Kammergericht hat dahin entschieden, daß der in Preußen obligatorische Schulunterricht den Kindern in einer preußischen Schule zu Theil werden muß, sofern nicht, wie mit einzelnen Bundesstaaten, besondere Verträge über Regelung der Schulpflicht geschlossen sind. Eltern, welche dementgegen ihre Kinder in ausländischen Schulen und Erziehungsanstalten unterbringen, sind straffällig.

Stettin, 10. März. Auf der Sanitätswache ließen sich gestern bezw. am Sonnabend vier Personen verbinden, die bei Raufhändeln Messerstiche oder erheblichere Hiebwunden davongetragen hatten.

— Nach dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1901 betrug der Geschäftsumsatz bei der Bankanstalt Stettin im Ganzen 1 655 219 400 Mark und zwar im Lombard-Verkehr 77 174 300 Mk., im gesamten Wechselverkehr 170 672 200 Mark, im Giro- und Anweisungsverkehr 1 407 040 800 Mark, die angekauften und eingezogenen Werthpapiere erreichten eine Höhe von 332 100 Mark. Auf Giro-Konto betrug der Bestand am 1. Januar 1901 4 069 832,21 Mark, vereinnahmt wurden im Ganzen 689 764 882,53 Mark, verausgabt 689 286 674 Mark 01 Pf. und verblieb am 31. Dezember ein Bestand von 4 548 040,73 Mark. An Giro-Uebertragungen betrug der Zugang im Ganzen 296 163 046,34 Mark, davon 268 409 353,16 Mark durch Uebertragungen zwischen Giro-Kunden an verschiedenen Orten und 13 434 Stück im Betrage von 27 753 693,18 Mark durch Zahlungen von Behörden und Personen, welche kein Girokonto haben. Der Abgang durch Uebertragungen auf Girokonten betrug 280 799 118,94 Mark. An Platz-Wechseln war am 1. Januar ein Bestand von 3252 Stück im Betrage von 7 878 182,71 Mark, der Zugang betrug 20 055 Stück im Betrage von 47 119 001,58 Mark, der Abgang 19 808 im Betrage von 45 970 629,27 Mark, der Bestand am 31. Dezember 3499 Stück im Betrage von 9 026 555,02 Mark, der Gewinn daraus belief sich auf 309 492,27 Mark. Von Versandt-Wechseln wurden 29 667 Stück im Betrage von 27 485 176,39 Mark angekauft und ein Gewinn von 140 667,93 Mark erzielt. Von Einzug-Wechseln war am 1. Januar

Stadtverordneten-Versammlung

am 13. März 1902, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Nachbewilligung von 1115,65 M bei Ord. Titel XIV Kap. 3 Pos. 11 (Feuerversicherung).
2. Kenntnißnahme des Protokolls der Kämmerei-Kassen-Revision für Februar 1902.
3. Kenntnißnahme des Protokolls der außerordentlichen Kämmerei-Kassen-Revision für 1901/02.

4./6. 3 Vorkaufsrechtssachen.

7. Nachbewilligung von 275 M für die Abtragung des Barnimplatzes.
8. Zustimmung, daß die vakanten Rektorstellen fortan 1 Jahr lang provisorisch von Mittelschullehrern besetzt werden sollen.
9. Kenntnißnahme der vorgenommenen Loosung betr. Ausscheidens eines Stadtverordneten der eingemeindeten Vororte.
10. Zustimmung zum Ortsstatut betreffend Festsetzung der Zahl der Stettiner Stadtverordneten.
11. Wahl eines Mitgliedes der Johannis-Kloster-Deputation.
12. Wahl eines Mitgliedes der Veranlagungs-Kommission.
13. Wahl eines Mitgliedes der Armen-Direktion.
14. Zustimmung zum Entwurf des Ortsstatuts betr. die Krankenversicherungspflicht der stelbstständigen Hausgewerbetreibenden.
15. Genehmigung auf Herabsetzung des Miethszinses für die Grundstücke Gustav-Adolfstraße 34/36 von 800 M auf 340 M vom 1. Februar 1902 ab, sowie Genehmigung zum Abbruch des Hauses Nr. 34.
16. Zustimmung zur Verpachtung einer 0,461 ha großen Ackerfläche im Revier Wussow, für jährlich 20 M vom 1. April d. Js. ab, auf 7 Nutzungsjahre.
17. Kenntnißnahme von dem Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit eines hiesigen Stadtbaumeisters.
18. Bewilligung von 3500 M für Einrichtungs-Gegenstände der Seemaschinistenschule.
19. Bewilligung von 14 000 M für Ausführung der Einrichtungs-Gegenstände für das Maschinenhaus und Laboratorium der Königl. Höheren Maschinenbauschule.
20. Mittheilung des Magistrats von dem Ablauf der Amtsperiode von 7 unbesoldeten Stadträthen mit dem 1. Juli d. Js. und Ersuchen um Vornahme der Ersatzwahl.
21. Zustimmung zum Magistratsbeschlusse betr. Festsetzung der künftig auf Kündigung anzustellenden Beamten und durch Vertrag anzunehmenden Bediensteten.
22. Genehmigung des Fluchtlinienplanes für die Straßen am „Alten Grabower Kirchhof".
23. Wahl eines besoldeten Stadtraths.
24. Nachbewilligung von 850 M für unvorhergesehene Reparaturen an den Pumpen des Manzelbrunnens.
25. Petition eines Bürgers um Zurückzahlung des seiner Zeit an die Stadtgemeinde gezahlten Kapitals für die Gewährung von Kanalnutzungsrechten.
26. Bewilligung des Restbetrages von 8600 M für das Inventar der Maschinenbauschule.
27. Nachbewilligung von 71 654,40 M Ueberschreitungen zu Titel VII 1900/01 für Pflastermaterial.
28. Bewilligung von 77,80 M für Beförderung von Anleihescheinen nach Berlin.
29. Kenntnißnahme, daß Inhabern von Dienstwohnungen Gas zum Leuchten und Kochen nirgends unentgeltlich geliefert wird.
30. Endgültige Feststellung des Stadthaushaltsplanes für 1902/03.
31. Genehmigung zur Aufstellung einer Trinkhalle an der Grabowerstraße, in der Nähe des früheren Brunnenhauses.
32. Genehmigung des Fluchtlinienplanes an der Bredowerstraße und der Straßen a und b.
33. Vorlage und Festsetzung der Pension eines hiesigen städtischen Maschinenmeisters.
34. Genehmigung, daß nach dem Umzug in das neue Verwaltungsgebäude die Abfertigungsstelle für Einnahme und Ausgabe vereinigt, eine dritte Abfertigungsstelle und eine Markenausgabestelle eingerichtet und hierzu der Sparkasse 1 Beamter aus Gruppe III, 4 Beamte aus Gruppe IV und 1 Beamter aus Gruppe VI überwiesen werden.
35. Genehmigung, daß die im März 1901 bewilligten Gehaltszulagen direkt bei den einzelnen Personalpositionen in Zugang gestellt werden.
36. Berathung des Etats der milden Stiftungen für 1902/03.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Wahl eines Mitgliedes der 40. Armen-Kommission.
2. Kenntnißnahme von der Verfügung der Königlichen Regierung betr. Ablehnung der Pensionirung eines städtischen Lehrers.
3. Aeußerung über die Person eines zum Lademeister gewählten Militäranwärters.
4. Wahl eines Schiedsmanns des 10. Bezirks
5. Wahl eines Vorstehers und eines Mitgliedes der 4 Armen-Kommission.
6. Bewilligung eines Ehrengeschenkes in Höhe von 200 M an einen städtischen Arbeiter, aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums.
7. Bewilligung von 216 M Erziehungsbeihilfe für die Kinder eines verstorbenen städtischen Beamten.

Dr. Scharlau.

Orts-Krankenkasse IV.

Am Dienstag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Restaurant **„Zum Greif"**, Elisabethstr. 63/64:

General-Versammlung,

zu der nur die gewählten General-Vertreter eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung,
2. Statuten-Aenderung,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand. Julius Küsel.

Stettin, den 4. März 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 40 000 Centner

Stück-Maschinen-Kohlen

für die Dampfkessel-Betriebe der Hafen-Betriebs-Direktion im Freibezirk und am Dunzig soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 17. März 1902, Vorm. 9 Uhr,** im **Zimmer Nr. 81** des Verwaltungsgebäudes im Freibezirk angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 0,50 M (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Stettin, den 4. März 1902.

Bekanntmachung.

Die Herstellung und Lieferung von Betonwaaren für die Kanalisation im Verwaltungsjahre 1902/03 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder ausschließlich der Zeichnungen gegen postfreie Einsendung von 2,00 M (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Freitag, den 14. März 1902, Vormittags 11½ Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Schulz,** Rathhaus, Zimmer Nr. 45.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau und Kanalisation.

Stettin, den 5. März 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kies und Cementsand für die Kanalisation im Verwaltungsjahre 1902/03 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 M 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Freitag, den 14. März 1902, Vormittags 11 Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Schulz,** Rathhaus, Zimmer Nr. 45.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Stettin, den 5. März 1902.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Kanalisation in der verlängerten Taubenstraße zwischen Elysium- und Zabelsdorferstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1,50 M (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Freitag, den 14. März 1902, Vormittags 10½ Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Schulz,** Rathhaus, Zimmer Nr. 45.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

ein Bestand von 2331 Stück im Betrage von 3 640 926,99 Mark, der Zugang betrug 35 584 Stück im Betrage von 48 981 722,38 Mark, der Abgang 35 681 Stück im Betrage von 49 544 295,38 Mark, der Bestand am 31. Dezember 2234 Stück im Betrage von 3 078 353,99 Mark. Im Lombard-Verkehr war am 1. Januar ein Bestand von 1 121 650 Mark, neu ausgelehnt wurden 3240 Darlehen im Betrage von 38 494 100 Mark, zurückgezahlt 3114 Darlehen im Betrage von 36 680 200 Mark, der Bestand am 31. Dezember belief sich auf 2 935 550 Mark, davon 2 545 480 Mark in Effekten und 390 100 Mark in Waaren, der Gewinn betrug 127 756,70 Mk. Pfandscheine waren am 1. Januar 168 im Verkehr, neu ausgeschrieben wurden 61, abgelöst 68, so daß am 31. Dezember 161 im Verkehr blieben. Die Bestände an Platz-Wechseln betrugen: Ende Januar 6 799 000 Mark, Ende Februar 5 888 000 Mark, Ende März 7 533 000 Mark, Ende April 7 156 000 Mark, Ende Mai 6 805 000 Mark, Ende Juni 7 744 000 Mark, Ende Juli 7 815 000 Mark, Ende August 9 240 000 Mark, Ende September 9 503 000 Mark, Ende Oktober 8 391 000 Mark, Ende November 8 175 000 Mark, Ende Dezember 9 027 000 Mark. In Einzugs-Wechseln: Ende Januar 2 585 000 Mark, Ende Februar 1 917 000 Mark, Ende März 3 329 000 Mark, Ende April 2 278 000 Mark, Ende Mai 2 499 000 Mark, Ende Juni 3 596 000 Mark, Ende Juli 3 023 000 Mark, Ende August 2 968 000 Mark, Ende September 2 972 000 Mark, Ende Oktober 2 766 000 Mark, Ende November 2 604 000 Mark, Ende Dezember 3 078 000 Mark. In Lombard-Darlehen: Ende Januar 2 497 000 Mark, Ende Februar 2 992 000 Mark, Ende März 3 528 000 Mark, Ende April 2 677 000 Mark, Ende Mai 2 230 000 Mark, Ende Juni 2 937 000 Mark, Ende Juli 2 737 000 Mark, Ende August 2 687 000 Mark, Ende September 3 330 000 Mark, Ende Oktober 2 512 000 Mark, Ende November 2 703 000 Mark, Ende Dezember 2 936 000 Mark. Der Werth des der Reichsbank gehörigen Grundstücks am Roßmarkt belief sich auf 292 700 Mark. Zur Stettiner Hauptstelle gehören die Unteranstalten Anklam, Kammin, Jarmen, Königsberg Nm., Pasewalk, Prenzlau, Pyritz, Schwedt und Stargard. Mitglieder des hiesigen Bezirksausschusses sind die Herren: J. J. Brandis, Tresselt, Geh. Kommerzienrath R. Abel, Dir. E. Brunckow, Kaufm. G. T. Chr. Weiß, Kaufm. G. J. Manasse, Kaufm. C. Greffrath, Konsul H. Günther und Feuer-Sozietäts-Dir. a. D. C. Trohn. Beigeordnete sind die Herren Brandis, Tresselt und H. Günther.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 4700 Portionen Mittagessen verabreicht.

* Zur Verhandlung während der gegenwärtig tagenden Schwurgerichtsperiode sollen noch folgende Strafsachen gelangen: am 11. März gegen den Tischlergesellen Otto Milster, den Arbeiter Paul Gallus und den Maurergesellen Heinrich Tieck aus Körchen wegen Körperverletzung mit Todesfolge; am 12. gegen den Landbriefträger Friedrich Wolf wegen Amtsverbrechens; am 13. gegen die Arbeiterwittwe Bertha Cheminell geb. Rediske, den Arbeiter Gust. Woitke und den Kellner Franz Rosenthal aus Bredow (Stettin) wegen Münzvergehens; am 14. gegen den Arbeiter Wilh. Conrad von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens und gegen den Barbier Karl Kiefe von hier wegen Meineids.

* Zweimal wurden im Laufe des heutigen Vormittags Feuerwehrmannschaften in Anspruch genommen, um beim Aufrichten von in Folge der Glätte gestürzten Pferden Hülfe zu leisten.

* In der Nacht zum Sonnabend wurde bei dem Kaufmann Süßmann in der Gießereistraße (Grabow) ein Einbruch verübt. Die Diebe haben sich erfolglos bemüht, den Geldschrank zu erbrechen, dagegen vermochten sie die Tageskasse zu öffnen und fielen ihnen 40 Mark Baargeld in die Hände. Gestohlen wurde ferner eine Menge Herrengarderobe und Wäsche, einige Sachen haben die Einbrecher gleich angezogen und ihre alten Kleider zurückgelassen.

* Festgenommen wurden 5 Betrunkene, 3 Bettler und eine Person wegen Diebstahls. 13 Personen meldeten sich als obdachlos.

* Im Bellevue-Theater wird morgen, wie schon erwähnt, das Mimodram „Die Hand“ zusammen mit dem „Doppelgänger“ wiederholt. Am Mittwoch folgt eine Aufführung des „Ewig-Weiblichen“, die einzige in dieser Woche.

— Aus dem China-Fonds des Deutschen Flotten-Vereins ist einem hülfsbedürftigen Stettiner eine Unterstützung von 50 Mark zugewendet worden.

— Die Jubiläums-Postkarten, welche anläßlich der Jahrhundertwende von der Reichspostverwaltung verausgabt wurden, verlieren am 1. Juni ihre Gültigkeit.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. März. Gestern fand die Obduktion der Leiche des ermordeten Dieners Gaudin statt. Die Aerzte stellten fest, daß die Schädeldecke entweder mit einem Säbel oder mit einem Faschinenmesser eingeschlagen wurde. Um hierüber sich klar zu werden, trennte man den Schädel des Todten ab, um ihn durch eine gerichtsärztliche Kommission noch genauer besichtigen zu lassen. Die Obduktion ergab, daß der Tod nicht durch Ertrinken, sondern durch Hiebe herbeigeführt worden ist. Die beiden Garde-Dragoner, der Gefreite Schulz und der Brigadeschreiber Schirmer, kommen als Thäter nicht mehr in Betracht, da sie ihr Alibi für den 9. Februar nachweisen konnten. Auf eine neue Spur haben Ermittelungen der Rixdorfer Kriminalpolizei und der Britzer Gendarmerie geführt. Ihre Nachforschungen ergaben, daß zwei ehemalige Garde-Dragoner am 9. Februar Nachmittags mit Gaudin und Britz zusammengewesen sind. Diese beiden Männer werden heute vernommen werden. Die Polizei verfolgt auch noch eine andere Spur. Dieselbe richtet sich gegen mehrere homosexuell veranlagte Personen, die in einem Restaurant der Alten Jakobstraße verkehren. Im Laufe der Nacht zum Sonntag und am gestrigen Tage wurde das Lokal von Kriminalbeamten scharf beobachtet.

— Eine Gesangsaufführung vor Gericht fand dieser Tage bei einer Gesangsprobe im Theater an der Wien statt. Der Impresario hatte die Mailänder Sopranistin Almanci für ungenügend befunden, so daß er sie nicht auftreten ließ und ihr Zahlung der vereinbarten Gage verweigerte. Auf die Klage der Sängerin erfolgte ihre „Vernehmung“ mit Orchesterbegleitung. Signorina Almanci sang die Lucia-Arie. Die Sachverständigen erklärten, für die vereinbarte Gage von 2500 Franks wären höhere Ansprüche an die Sängerin keinesfalls zu machen, diese Gage sei vielmehr für ihre Stimme und ihre Gesangsleistung eher zu niedrig. Es wurde ferner festgestellt, daß in Italien eine einmal engagirte Sängerin von der Impresa erst zurückgestellt werden darf, wenn das Publikum sie ablehnt. Die klagende Sängerin hat somit den eigenartigsten Erfolg zu verzeichnen, den jemals eine Künstlerin auf der Bühne errungen hat, einen Prozeß-Sieg.

— In Banjaluka (Bosnien) wurde der zum Tode verurtheilte Mörder Gligo Gvozdan zum Galgen geführt. Da kam knapp vor der Hinrichtung telegraphisch die Begnadigung vom Kaiser an. Diese Wendung machte auf alle Anwesenden tiefen Eindruck. Der Begnadigte wurde in seine Zelle zurückgeführt.

— Der spiritistische Humbug treibt seit der Verhaftung des Blumenmediums Anna Rothe ganz besondere Blüthen. Die zahlreichen spiritistischen Vereinigungen halten jetzt fast täglich Sitzungen ab, um trotz der verschiedenen Enthüllungen über spiritistische Praktiken ihre Anhänger weiter zu fesseln. Gestern Abend hielt die „Christlich-theosophische Gesellschaft“, eine der bedeutenderen spiritistischen Vereine Berlins, eine von Gegnern und Anhängern gleich besuchte Versammlung ab, die auch zu Auseinandersetzungen über den Fall Rothe führte. Der Redner, der bekannte Spiritist Ullrich, führte aus, daß die Anhänger des Spiritismus nach wie vor an die Echtheit des Mediums Anna Rothe glauben müßten, insolange nicht das Gericht durch seinen endgültigen Spruch das Gegentheil bewiesen habe. Eine von mehreren Sitzungstheilnehmern gewünschte Diskussion wurde von dem Redner mit dem Hinweis auf die Heiligkeit des Sonntags abgelehnt. Dennoch mußte der Redner auf einige Fragen Antwort geben. Unter anderm wurde er gefragt, wieso es käme, daß die Blumen, die das Medium Rothe apportirte, nicht anders ausgesehen hätten als gewöhnliche „irdische“ Blumen. Die Antwort, die an Unklarheit nichts zu wünschen übrig ließ, lautete: Die geistigen Blumen schweben in Atomen in der Luft und nehmen das Bild der Wirklichkeit an, sobald sie mit dem Medium in Berührung kommen. Ueber den Umstand, daß unter den Kleidern der Rothe Blumen gefunden wurden, schweigt sich der Apostel des Spiritismus gründlich aus.

— Aus Arad wird über folgenden ergreifenden Vorfall berichtet: Das Mitglied des Arader Theater-Ensembles Frau Olga Arkossy-Zoltan hatte sich vor einigen Tagen auf der Bühne eine Erkältung zugezogen. Vor einigen Tagen konstatirten die Aerzte eine gefährliche Blutvergiftung, weshalb der Unglücklichen der rechte Arm und das rechte Bein amputirt werden mußten. Die Operation wurde jedoch zu spät vorgenommen, und vorgestern gab die Aermste unter entsetzlichen Qualen ihren Geist auf. Das tragische Ende der jungen Künstlerin ruft allgemeines Beileid hervor.

Strelitz (Mecklenburg). Das hiesige Technikum konnte auch im vergangenen Jahre eine steigende Besuchsziffer verzeichnen. Die Jahresfrequenz belief sich auf rund 1100 Techniker und überstieg damit wieder die des Vorjahres, ein Beweis der Anerkennung, welche sich die allein an dieser Fachschule eingeführte Lehrweise des Einzel- und Gruppenunterrichts in zunehmendem Maße erwirbt. Die Lehrweise erlaubt den täglichen Ein- und Austritt und den unmittelbaren Anschluß an vorhergegangene Studien, wodurch eine wesentliche Zeit- und Kostenersparniß herbeigeführt wird. Das Technikum hat Ingenieur-, Meister- und Technikerkurse und bildet für Maschinenbau und Elektrotechnik, den gesamten Hoch- und Tiefbau, sowie für verschiedene anschließende Spezialfächer (Eisenbahn- und Straßenbau, Eisenkonstruktion, Tischlerei, Ziegeleitechnik u. s. w.) aus. Programme werden kostenlos vom Sekretariat versandt, welches auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Teplitz, 9. März. Die Ortschaft Schlegelberg ist durch einen Brand vollständig vernichtet. Die gesamte Bevölkerung ist obdachlos.

Paris, 9. März. Ueber eine neue Mordaffaire wird aus Montmartre gemeldet: Eine alte israelitische Frau wurde gestern Nachmittag in ihrem Trödlergeschäft erdrosselt aufgefunden. Der Mord muß am hellen Tage geschehen sein. Man fahndet nach einem jungen Manne, der kurz vor der Auffindung der Leiche im Geschäft gesehen worden war.

Konstantinopel, 9. März. In Messina wurden bis zum 6. März 74 Cholerafälle konstatirt. In Mekka kamen bis zum 7. März 15 derartige Fälle vor. Der Sanitätsrath ordnete in einer gestern abgehaltenen außerordentlichen Sitzung nothwendige Maßregeln an, um die Verbreitung der Seuche bis zur Rückkehr der Pilger aus Mekka zu verhindern.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. März. Die Diskontogesellschaft beschloß in ihrer gestrigen Vorstandssitzung, das Kapital um 20 Millionen Mark zu erhöhen, sodaß das Kapital von 130 auf 150 Millionen Mark gestiegen ist.

Die Berliner Kriminalpolizei entdeckte gestern in dem Hause Schönhauser Allee 50, daß der dort wohnhafte Zigarettenarbeiter Paul Winkler, aus Warschau gebürtig, einen schwunghaften Mädchenhandel nach dem Auslande betrieb. Als die Kriminalpolizei seine Wohnung umstellte, befand sich in derselben nur seine Ehefrau und vier Kinder, sowie eine Frauensperson, die mit einem Mädchen zum Besuch gekommen war und als Schlepperin fungirte. Letztere wurde ins Untersuchungsgefängniß abgeführt, während es bisher nicht gelang, den Winkler zu verhaften. Dieser verkaufte die von ihm eingefangenen jungen Mädchen meist nach Buenos-Aires.

Aus Gothenburg meldet die „Frankf. Ztg.“: In den beiden letzten Nächten kam es hier anläßlich des Bäcker-Ausstandes zu argen Ruhestörungen. Die Gesellen verlangten die Entfernung der deutschen Arbeiter, die zur Aushülfe eingestellt sind. Der Polizeichef und zahlreiche Leute wurden durch Steinwürfe verwundet.

Frankfurt a. M., 10. März. Kommerzienrath Marcus M. Goldschmidt, der Chef des Bankhauses Moritz B. Goldschmidt, Aufsichtsrath vieler Gesellschaften, ist Sonnabend Abend im Alter von 70 Jahren gestorben.

Kreuznach, 10. März. In dem Hause des Bahnwärters Jacob Dietz in Staudenheim brachen die echten Pocken aus. Ein Kind ist gestorben, ein zweites ist schwer krank.

Augsburg, 10. März. Der Bischof von Hoetzl ist gestern Vormittag 11 Uhr kurz nach dem Lesen der Messe in Folge eines Schlaganfalles gestorben. Der Bischof war seinerzeit der einzige Ordensmann, der gegen das Unfehlbarkeits-Dogma stimmte.

Wien, 10. März. In industriellen Kreisen besteht die Absicht, alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit die Regierung die Initiative zum Abschluß einer Zollunion zwischen Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Griechenland, Serbien und Bulgarien ergreife.

Ministerpräsident Körber ist aus Pest zurückgekehrt. Die weiteren Konferenzen zwischen Körber und Szell in Angelegenheit der Zollfrage finden in der Charwoche statt. Szell kommt zu diesem Behufe nach Wien. Wie verlautet, soll in der Zollfrage bereits eine wesentliche Annäherung stattgefunden haben.

Oedenburg, 10. März. Der Gemeinderath von Egerbegg Dr. Gral wurde von dem Grundbesitzer Bucsak erschossen, weil er nicht vermocht hatte, die schwer erkrankte Frau und das Kind Bucsaks vom Tode zu erretten.

Rom, 10. März. Das Dekret, betreffend die Militarisirung der Eisenbahn-Angestellten, wird am 15. März zurückgezogen werden.

Rom, 10. März. Staatssekretär Kardinal Rampolla gab gestern Abend zu Ehren der Spezialmission anläßlich des Papstjubiläums im Vatikan ein Diner.

London, 10. März. Die Meldungen, betreffend den Beginn der Friedensverhandlungen rühren, wie die Morgenblätter behaupten, daher, daß Lord Kitchener und Botha unterhandelt haben über die Haltung gegenüber verschiedenen Gefangenen und über die Bewohner der Konzentrationslager. Das Ergebniß dieser Berathung war die Begnadigung zahlreicher Gefangenen.

Konstantinopel, 10. März. Dem Protest des Patriarchen wegen Nichtertheilung von Auslandspässen an zwei zu Bischöfen ernannten armenischen Geistlichen hat sich der russische Botschafter angeschlossen.

Die Pforte weigerte sich entschieden, die Forderungen der vier Schutzmächte Kretas, die Rechte der kretensischen Regierung zu erweitern, zu bewilligen.

Seit einiger Zeit konstatirt man wieder zunehmende Furcht vor Attentaten. Die Patrouillen in den Straßen sind verdoppelt. Die Touristen der „Auguste Viktoria“ werden in der lästigsten Weise überwacht und ihre Wagen von berittenen Spionen verfolgt. Wie den „Celtic“ vor acht Tagen, hielten die Behörden auch die „Auguste Viktoria“ in den Dardanellen fest, bis die Zeit für das Eintreffen zum Selamlik verstrichen war. Der Palast Tschiragan, das Gefängniß Murads, und die Wohnungen der anderen Prinzen werden Nachts von dreifachen Truppenkordons umlagert, und man giebt sich den Anschein, als habe man bei der Durchsuchung der Wohnung Fuad Paschas Beweise für ein Komplott gefunden. Ueberhaupt scheint die Kamarilla vor keiner Infamie zurückzuschrecken. Noch nie sind so viele Verhaftungen Unschuldiger, besonders aus Offizierskreisen, vorgekommen. Es herrscht daher eine allgemeine, grenzenlose Erbitterung, und in den Kreisen der Europäer die nicht ganz unbegründete Furcht, daß ein Ausbruch des Volkswillens, den man verhüten möchte, eines Tages statthat. Hoffentlich gelingt es der Pforte, für das bevorstehende Bairamfest die erforderlichen Gelder zusammenzubringen.

Hongkong, 10. März. Ein Telegramm aus Canton berichtet, daß die Rebellion in Kwanggsi im Abnehmen begriffen ist. Es sei kein Anlaß zu Besorgnissen.

Newyork, 10. März. Ein Telegramm aus Panama berichtet, daß 200 Soldaten, welche gegen die Revolutionären nach San Pablo abgesandt worden waren, von 500 Insurgenten zwischen zwei Hügelabhängen überrascht worden sind. Die Insurgenten griffen die Truppen an und machten eine große Anzahl derselben zu Gefangenen.

Aus San Domingo wird berichtet, daß der englische Schooner „Cavalier“, welcher auf der südlichen Küste der Insel gescheitert war, von den Eingeborenen geplündert und in Brand gesteckt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

London, 10. März. Aus Vryheid wird gemeldet: General Bruce Hamilton ist am 24. Februar von Ermelo aufgebrochen und am 28. in Wakerstroom eingetroffen, ohne den Feind gesehen zu haben. Die Kolonne setzte am 2. März ihren Marsch fort. Die Schwierigkeiten desselben wurden noch durch Regen und Nebel erhöht. In der Nähe von Bloodriver stieß die Kolonne auf eine Burenabtheilung, welche beschossen wurde und sich darauf zurückzog. Die Kolonne stellte fest, daß diese Abtheilung dort längeren Aufenthalt genommen hatte und gut verschanzt war. Die Kolonne langte ohne Zwischenfall in Vryheid an. Botha mit mehreren hundert Mann hat sein Lager auf eigener Farm, 25 Meilen nördlich von Vryheid, aufgeschlagen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 10. März 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 145,00 bis 148,00, Weizen 170,00 bis 178,00, Sommerweizen 177,00 bis 178,00, Gerste 130,00 bis 135,00, Hafer 148,00 bis 152,00, Kartoffeln 28,00 bis 36,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 178,00 bis —,—, Sommerweizen 178,00, Gerste 135,00, Hafer 150,00, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 184,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 36.00 bis —,—.

Kolberg. Roggen 147,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—. Kartoffeln —,— bis —,—.

Naugard. Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 136,00 bis 137,00, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln 30,00 bis 36,00.

Anklam. Roggen 142,00 bis 152,00, Weizen 175,00 bis 182,50, Sommerweizen —,— bis —,—. Gerste 132,00 bis 140,00, Hafer 145,00 bis 150,00, Kartoffeln 28,00 bis 35,00.

Platz Anklam. Roggen 144,00, Weizen 176,00, Gerste 132,00, Hafer 149,00, Kartoffeln —,—.

Stralsund. Roggen 144,00 bis 148,00, Weizen —,— bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 147,00 bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 145,00, Weizen 175,00, Sommerweizen —,—, Gerste —,—, Hafer 148,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 8. März.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 174,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 159,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 183,00 bis —,—, Gerste 128,00 bis 130,00, Hafer 146,00 bis 153,00.

Magdeburg, 8. März. Rohzucker, Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito ob Hamburg. Per März 6,50 G., 6,57½ B., per April 6,57½ G., 6,62½ B., per Mai 6,70 G., 6,75 B., per Juni 6,80 G., 6,85 B., per Juli 6,87½ G., 6,90 B., per August 6,95 G., 6,97½ B., per Oktober-Dezember 7,32½ G., 7,37½ B. — Stimmung ruhig.

Bremen, 8. März. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Tubs und Firkins 47½ Pf., Doppel-Eimer 48 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 11. März 1902.
Etwas wärmer, theils heiter, theils wolkig.

Stettin, den 8. März 1902.

Bekanntmachung.

Das Pferd des Handelsmanns **Raddant**, Frauenstraße 11, ist von der Influenza geheilt und ist die Seuche erloschen.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 10. März 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der eisernen Träger, Stützen und Unterlagsplatten für den Erweiterungsbau der Bugenhagen-Schulen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 18. März 1902, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 *M.* per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 7. März 1902.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Neubau des Stadtgymnasiums an der Barnimstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 18. März 1902, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 *M.* per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht. Zeichnungen sind im Rathhause, Zimmer 39, einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Gräber.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 8. März 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Kundler, Arbeiter Schäckel, Feldwebel Sokol, Kaufmann Sommer. Eine Tochter: dem Schiffer Köppen, Arbeiter Drews, Ziegler Wendland, Arbeiter Herholz, Eisenbahnarbeiter Wegner, Schneider Reinholz.

Aufgebote:

Musiker Buntrock mit Frl. Gehrke; Bäcker Vorpahl mit Frl. Kersten; Maurer Ninnemann mit Frl. Berch; Bäckergeselle Schünemann mit Frl. Perleberg; Oberkellner Klingelhöfer mit Frl. Breetzke; Schuhmacher Jaskulski mit Frl. Schulz.

Eheschließungen:

Bautechniker Liebenow mit Frl. Doll; Telegr.-Arbeiter Schundel mit Frl. Müller; Arbeiter Krüger mit Frl. Lange; Schneider Brehmer mit Frl. Bröcker; Arbeiter Kehding mit Frl. Karow; Arbeiter Schneider mit Frl. Mueller; Arbeiter Greger mit Frl. Meske.

Todesfälle:

Sohn des Arbeiters Becker; Sohn des Tischlergesellen Boeckler; Landwirths-Wwe. Jung, geb. Hoppe; Tochter des Friseurs Menzel; Tochter des Bäckermeisters Hennemann; Arbeiterin Behm; Rentiere Eichstaedt; Arbeiter-Wittwe Schönherr, geb. Belling; Sohn des Gemeindeschullehrers Heise; Sohn des Arbeiters Kleemann; invalider Arbeiter Redel; Sohn des Arbeiters Blaffert; Arbeiter Bradinal; Schneider Brachmann.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Alfred

in seinem 20. Lebensjahr nach langen Leiden am 8. 3. sanft entschlafen ist.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Anton Prange, Hamburg, Bartelstr. 3.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräul. Charlotte Steinbrecher mit dem Hotelbesitzer Herrn Hermann Schlechter [Zinnowitz-Coserow]. Frl. Anna Bergmann mit dem Kaufmann Herrn Ernst Hinz [Stralsund].

Gestorben: Hausbesitzer Wilhelm Störp, 55 J. [Pyritz]. Rathsmaurermeister Hermann Wiede, 62 J. [Prenzlau]. Carl Weckmann, 53 J. [Stralsund]. Senator Rudolf Gensen, 61 J. [Stralsund]. Frau Emilie Armier geb. Engelmann, 56 J. [Stargard i. P.]. Frau Alwine Gehrke geb. Viegelahn, 64 J. [Ankerholz]. Frau Malwine Paple geb. Wegner [Stolp].

Stettin, den 7. März 1902.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des Pflasters einschl. kleinerer Neuherstellungen im alten Hafen für die Zeit bis Ende März 1903 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 17. März 1902, Vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 41** des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1,50 *M.* (wenn Briefmarken nur à 10 *₰*) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Stettin, den 7. März 1902.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Neubau des Stadtgymnasiums an der Barnimstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 18. März 1902, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **abzugeben, woselbst** auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen **wird.**

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 *M.* per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht. Zeichnungen sind im Rathhause, Zimmer 39, einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Schneider-Zwangs-Innung.

Die Eltern derjenigen Knaben, welche nach der jetzigen Einsegnung die feine Herrenschneiderei gründlich erlernen **wollen,** werden darauf aufmerksam gemacht, **zwecks** Einstellung bei einem guten Lehrmeister sich bei unserem Obermeister **Schülke,** Bismarckstraße 7, zu melden. Gleichzeitig unsereren Kollegen zur Nachricht, daß am Donnerstag, den 13. d. Mts., Abends 7½ Uhr, Schluß der Fortbildungsschule ist, diejenigen Meister, welche Lehrlinge halten, werden besonders zu dem Abend eingeladen.

Ferner, daß die Handwerkskammer beabsichtigt, im April eine Ausstellung von angefertigten Gesellenstücken zu veranstalten, Tag und Ort dazu wird noch bekannt gemacht.

Der Vorstand.

---

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 8. März 1902. Vormittag.

Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

177 341 537 720 839 985 **1**132 36 41 89 214 47 696 770 **2**002 98 176 261 562 840 925 **3**366 571 651 91 845 976 **4**020 114 51 208 69 352 679 734 934 59 **5**449 564 669 768 **6**002 187 221 57 463 648 706 69 95 992 **7**104 25 70 337 75 82 538 88 625 704 41 937 **8**014 27 81 114 262 469 556 621 855 965 86 **9**017 98 482

10012 31 73 121 301 439 61 531 726 94 854 67 76 **11**071 258 89 304 5 58 481 629 53 64 87 (5000) 741 952 97 **12**173 300 24 28 492 610 11 979 **13**054 110 28 (300) 302 71 471 739 67 803 16 941 57 **14**006 76 353 58 417 501 49 720 96 823 87 **15**287 358 491 528 633 976 **16**156 357 97 733 816 948 **17**146 73 205 17 71 78 401 660 906 **18**105 360 72 540 701 966 **19**011 20 493 534 39 718

20271 396 475 535 885 **21**027 49 164 208 300 7 74 497 646 61 803 **22**190 394 435 606 78 721 812 86 985 **23**044 94 425 538 97 637 93 746 889 997 **24**089 171 381 400 78 590 715 50 69 852 937 **25**391 466 587 906 30 **26**188 259 307 634 708 15 43 833 **27**132 365 418 34 730 33 815 **28**102 367 519 20 614 85 717 849 955 **29**014 206 300 954

30354 459 567 668 875 954 **31**107 337 59 536 50 705 908 **32**242 300 510 51 733 872 **33**019 40 254 359 481 745 **34**085 120 204 326 907 94 **35**011 128 44 220 69 418 43 52 655 82 770 801 97 **36**116 238 356 412 569 90 613 705 30 960 **37**009 242 65 304 63 74 422 502 693 970 99 **38**002 74 641 49 931 91 **39**017 132 35 242 46 505 42 627 82 69 86 827 32 918 21

40070 95 212 19 517 59 624 712 800 93 **41**095 199 239 559 756 914 44 (300) **42**061 93 162 232 826 470 78 509 88 653 723 29 68 933 (500) **43**056 95 110 50 290 546 607 899 **44**039 77 310 19 34 408 561 (1000) 756 **45**102 316 706 811 **46**003 14 159 356 541 600 28 706 **47**169 252 60 721 88 825 910 **48**088 121 264 302 710 944 **49**400 7 41 578 91 645 98 751 80 824 78 983

50018 686 710 21 29 **51**105 283 362 525 828 **52**027 92 112 15 50 278 448 522 633 782 813 29 39 973 **53**099 414 506 749 61 801 11 **54**090 228 492 633 **55**068 471 506 **56**139 87 493 726 72 902 **57**057 76 183 491 554 650 850 **58**076 138 399 495 608 55 74 754 835 52 905 **59**005 (500) 76 385 429 585 69 868 975

60055 85 150 207 34 316 (300) 69 496 513 36 53 72 92 609 894 920 67 **61**107 49 262 95 325 489 502 90 645 970 87 **62**032 124 57 94 225 30 50 401 3 545 644 74 821 42 986 89 **63**081 138 77 225 55 332 463 819 34 991 **64**001 82 86 129 527 96 640 754 945 **65**057 109 74 94 213 44 78 602 743 877 **66**062 354 584 715 44 804 **67**078 183 86 87 88 347 434 794 856 909 **68**199 297 359 71 647 85 **69**134 67 260 320 509 671 729 87

70162 85 530 603 46 776 838 62 **71**080 154 339 826 56 **72**055 82 212 46 525 607 701 7 932 **73**321 428 645 80 719 98 946 **74**045 76 143 259 307 427 49 680 723 95 809 26 **75**399 704 879 949 **76**259 311 20 30 429 40 909 **77**201 326 33 717 875 **78**111 262 64 409 96 500 6 69 71 81 618 **79**149 436 79 538 63 642 880 85 966

80061 145 295 422 96 698 737 48 49 871 927 70 **81**077 124 78 210 336 465 635 45 736 905 43 **82**000 239 348 423 509 772 **83**021 36 167 242 300 577 629 772 **84**304 87 411 94 (300) 523 680 818 984 **85**092 248 474 607 80 721 90 975 92 **86**057 96 101 359 431 71 73 523 83 87 604 886 **87**201 43 311 69 556 684 **88**055 81 407 548 67 93 659 67 769 900 56 **89**149 287 355 408 77 676 997

90032 35 38 87 157 60 287 370 422 547 64 76 (1000) 79 81 82 667 762 808 923 **91**040 106 300 404 580 644 70 723 884 990 **92**239 51 401 25 518 51 719 805 24 51 977 **93**061 98 113 51 78 201 32 347 52 570 808 16 942 **94**094 130 227 63 305 647 78 701 84 964 95 **95**187 480 599 800 903 70 **96**112 13 393 96 457 58 534 611 794 97 860 65 976 **97**103 246 58 433 577 623 46 732 74 84 857 **98**128 71 352 422 596 719 907 36 42 68 **99**096 289 310 658 701 904 66

100022 126 37 359 62 73 610 95 715 (500) **101**147 261 78 334 620 46 (500) 81 869 **102**217 72 336 94 97 582 634 962 (500) 68 85 **103**432 (**1000**) 36 87 587 641 44 892 913 (500) **104**071 164 76 249 56 59 69 311 66 479 586 798 885 **105**458 67 616 771 840 946 **106**048 63 157 64 86 202 62 391 751 872 977 **107**010 40 227 304 592 637 86 705 15 815 69 941 **108**030 66 100 7 11 206 68 319 469 551 (300) 605 907 56 **109**148 480 491 94 508 86 818 94

110188 278 408 60 95 565 617 56 776 855 9.. **111**035 53 229 89 536 704 (300) 51 810 996 **11**.. 285 562 729 46 935 62 **113**082 180 238 301 62 7.. 968 **114**018 65 88 97 172 303 31 85 785 867 .. 202 345 73 547 943 51 **116**061 118 30 488 .. 726 (300) 74 911 93 **117**113 88 274 942 **118**066 .. 459 80 665 98 910 57 **119**027 95 247 307 411 .. 840 81 956

120116 41 325 641 789 **121**114 332 481 .. 84 737 65 843 64 (300) 70 910 87 **122**187 (3.. 284 426 500 724 54 890 930 65 **123**051 126 27 .. 704 817 **124**054 78 231 423 588 629 35 82 .. **125**016 239 80 341 411 616 32 81 856 963 72 .. 472 592 678 703 961 **127**021 333 599 **128**457 .. 73 662 79 814 70 **129**140 48 62 332 544 691 ..

130188 372 680 725 817 27 78 962 66 96 .. 80 322 594 724 30 802 33 41 905 **132**029 48 .. 248 86 308 711 927 **133**012 32 212 56 331 .. 523 26 61 734 **134**095 226 442 80 90 535 .. **135**163 263 358 841 **136**006 39 107 81 356 464 (3.. 86 756 66 956 **137**043 66 359 463 560 80 .. **138**210 400 71 558 639 937 48 **139**068 143 78 .. (500) 694 769 911

140059 288 349 410 567 636 49 987 **141**0.. 40 96 412 552 645 902 19 **142**015 37 376 411 .. 885 999 **143**174 313 413 791 988 **144**001 .. 616 **145**094 296 529 88 **146**021 87 192 298 .. 95 793 968 **147**158 96 206 34 40 70 411 525 .. 749 878 84 954 **148**209 59 340 504 787 998 .. **149**148 584 89 611 30 90 916

150121 52 97 402 583 56 689 41 74 90 96 .. 958 **151**123 392 408 39 614 82 776 98 855 910 **15**.. 76 233 36 375 89 481 564 620 67 804 98 **153**.. 89 451 605 87 711 968 **154**109 95 414 581 98 .. 73 816 958 **155**116 324 84 443 87 697 .. **156**289 301 21 47 485 526 680 99 708 **157**084 .. 325 44 89 98 443 (1000) 71 579 85 606 10 .. **158**019 34 108 30 217 488 579 823 986 **159**.. 264 78 354 427 34 543 734 86 897 929

160220 45 363 553 668 86 909 **161**313 .. 703 56 821 28 68 911 61 **162**083 113 390 720 .. 912 32 35 **163**025 74 162 285 357 460 612 .. 959 **164**210 (300) 91 428 50 577 777 832 921 85 **16**.. 40 133 74 97 388 457 68 636 48 **166**067 117 .. 76 372 439 65 99 659 95 780 801 3 62 953 .. 63 65 155 539 666 93 725 828 38 915 **168**101 .. 871 495 541 89 734 53 **169**036 177 352 558 ..

170107 211 55 78 549 63 88 608 49 62 91 .. **171**108 88 257 448 516 655 849 84 **172**0.. 319 (500) 89 483 91 699 812 24 66 **173**2.. 852 54 77 914 **174**032 879 (1000) 746 818 44 .. 79 92 **175**045 51 173 216 37 83 90 3.9 67 567 .. 772 **176**037 108 76 526 843 911 **177**004 .. 423 598 609 780 875 **178**287 59 88 353 727 .. **179** 042 132 202 13 41 325 37 482 643 64

180128 302 406 52 695 703 805 **181**075 .. 438 574 618 918 **182**070 93 212 13 649 88 92 .. 958 **183**047 204 363 74 592 602 48 708 (3.. **184**590 852 93 989 **185**081 140 303 55 529 .. 711 28 45 919 45 **186**211 376 410 26 511 .. 824 69 926 **187**024 63 125 31 355 409 559 .. **188**148 97 233 335 526 68 85 746 75 **189**116 .. 433 565 76 721 818 911 84

190005 60 317 71 447 67 799 **191**148 .. 65 421 82 603 **192**017 68 188 490 585 45 634 .. 86 **193**070 184 377 504 46 646 78 748 64 78 .. **194**234 793 862 935 94 **195**073 129 202 317 .. 446 79 501 73 699 724 44 880 984 **196**101 77 .. 599 648 759 **197**077 111 522 27 666 **198**139 .. 240 321 593 614 21 715 **199**026 65 80 129 .. 508 65 767 963 97

200060 84 85 133 88 53 285 48 322 422 .. 62 70 722 91 806 **201**097 120 92 226 44 71 .. 72 529 (500) 673 750 873 **202**078 99 117 .. 541 662 877 **203**007 105 36 324 419 78 .. 825 92 979 **204**047 561 725 92 880 **205**00.. 484 551 **206**039 109 17 93 213 55 453 639 .. 961 **207**024 94 142 240 61 410 693 760 **209**0.. **208**003 15 151 334 541 657 64 912 61 22 73 457 605 59 799 805 23 976

210202 21 30 466 843 905 69 **211**070 199 .. 811 46 58 **212**054 120 227 47 393 410 .. **213**391 437 612 824 925 **214**091 154 83 .. 600 (300) 50 720 65 845 **215**405 58 82 .. **216**086 384 659 709 63 901 86 97 **217**228 .. 559 805 94 983 **218**056 85 296 480 687 969 .. 120 355 436 87 64 539 619 963

220022 83 240 404 76 524 743 49 852 .. **221**024 26 106 23 43 291 377 436 48 67 90 .. **222**066 136 61 63 75 464 689 776 87 839 960 .. 73 332 33 60 591 639 60 80 844 **224**087 185 .. 94 412 27 501 765

---

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 8. März 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

5 35 236 57 75 833 400 44 605 753 931 82 **1**008 26 49 163 320 58 65 442 82 587 772 **2**179 205 514 81 624 27 58 716 961 **3**130 510 603 66 77 773 88 850 55 97 **4**007 113 27 35 57 90 864 465 511 780 807 79 909 64 **5**024 119 257 64 408 67 631 75 83 762 840 99 922 **6**144 255 331 471 543 55 615 888 907 13 48 61 **7**163 218 347 501 12 65 631 48 88 960 **8**415 540 606 742 59 **9**004 116 207 70 317 24 415 676 837 910 79

10395 558 665 762 83 965 **11**042 435 567 753 **12**137 426 60 645 54 711 845 66 959 85 **13**084 99 119 227 81 543 70 607 36 704 78 806 36 85 **14**125 250 498 559 633 38 42 62 67 85 944 **15**164 (300) 272 435 88 522 72 687 788 90 816 968 **16**047 104 32 94 233 454 99 514 24 43 656 75 97 800 **17**017 91 118 238 82 890 739 843 **18**040 261 93 399 466 593 737 54 948 99 **19**186 93 99 706 68 873 76 963 79

20012 60 248 53 376 420 553 689 926 **21**180 255 96 302 465 551 73 828 58 **22**016 88 117 247 79 482 647 780 849 78 **23**131 78 239 465 533 649 962 **24**130 325 455 57 626 737 76 844 907 **25**063 134 575 89 605 6 719 (300) 986 **26**115 67 202 8 11 414 530 46 669 704 44 810 **27**027 143 382 470 700 68 817 **28**042 124 241 380 413 579 820 **29**047 316 406 642 843 982

30214 453 73 622 966 99 **31**013 92 348 51 436 54 592 98 792 800 **32**000 172 403 562 99 741 939 89 **33**013 129 41 62 310 16 28 62 366 489 569 78 630 701 868 934 88 **34**014 79 125 71 203 527 89 629 80 763 80 854 942 67 **35**496 600 73 745 88 896 956 73 89 **36**019 114 92 354 863 909 **37**059 80 82 111 309 57 762 83 97 806 40 65 84 **38**019 30 96 265 367 474 578 616 19 753 822 34 972 **39**479 515 605 58 965

40022 478 691 (300) 884 **41**152 400 705 85 868 87 923 **42**057 268 316 483 517 644 716 83 800 961 **43**036 253 389 447 612 725 859 939 97 **44**140 68 212 24 44 304 11 447 611 841 977 **45**184 204 20 52 68 661 816 922 **46**122 230 31 305 435 **47**068 375 84 417 518 42 725 27 847 76 **48**064 178 202 87 308 25 28 95 431 46 47 641 920 93 **49**185 212 342 484 519 76 617 914

50014 97 151 226 324 78 492 610 766 85 801 **51**284 395 598 **52**168 205 303 82 408 47 573 803 25 995 **53**180 341 534 606 736 859 (300) 81 94 949 **54**163 254 627 846 915 **55**230 648 729 938 **56**078 236 591 684 834 78 935 **57**344 466 717 32 815 51 **58**183 221 (500) 99 434 531 633 729 899 941 **59**018 99 214 344 482 511 943 88

60003 44 110 26 56 411 91 571 83 744 832 **61**183 316 83 (500) 447 88 621 722 35 57 828 75 930 33 **62**008 18 58 391 613 733 81 878 **63**069 137 346 626 33 716 42 976 **64**027 74 119 207 28 325 412 77 99 581 668 81 710 **65**145 296 414 536 607 878 **66**040 104 314 59 414 856 900 **67**291 325 85 636 68 784 850 87 **68**103 38 479 95 537 634 45 730 838 45 73 948 65 **69**142 52 232 439 65 529 51 70 681 749 78 863 995

70041 132 97 289 95 582 790 887 **71**139 336 401 81 517 814 43 54 994 (300) **72**048 171 200 312 48 **73**081 196 294 421 96 685 86 769 803 **74**122 88 206 43 396 566 91 891 **75**033 65 105 8 86 310 460 577 634 938 78 **76**103 226 321 72 526 664 718 45 56 57 99 **77**505 611 17 79 778 837 90 99 902 (500) 35 54 87 93 **78**037 291 366 499 574 707 (500) 950 **79**022 51 94 249 432 793

80676 788 **81**191 808 29 35 66 933 **82**018 78 104 9 76 313 924 57 82 **83**088 190 217 355 407 8 631 834 923 **84**434 62 547 82 652 864 **85**286 375 528 64 729 932 64 **86**244 345 545 47 684 **87**032 66 117 32 553 676 708 78 80 85 857 73 **88**135 431 616 727 55 906 **89**047 53 142 264 309 468 546 85 86 710 82 43

90018 50 55 359 458 80 85 529 660 735 60 61 68 93 895 **91**011 153 260 312 98 462 93 541 725 **92**104 47 292 409 14 636 45 62 64 735 921 81 **93**019 49 152 213 300 50 530 85 607 16 74 786 **94**102 655 59 97 704 66 85 868 965 **95**065 94 363 402 **96**024 168 215 316 409 556 87 692 **97**111 201 626 29 972 99 **98**341 95 436 70 85 915 **99**199 268 520 601 4 763 807 905 51

100169 88 268 69 371 463 95 541 627 893 **101**257 483 655 68 (500) 733 **102**053 88 140 457 802 **103**228 848 441 51 66 599 603 24 925 **104**042 153 96 348 435 577 704 948 88 **105**045 72 116 307 469 72 532 85 615 52 722 811 80 935 85 86 **106**054 136 281 42 318 658 730 910 989 **107**107 44 244 61 91 396 434 83 547 656 776 803 934 **108**041 71 147 266 398 491 98 542 783 980 **109**191 402 16 555 613 89 94 873 86

110103 618 758 69 853 946 64 **111**189 486 .. 821 **112**034 291 511 751 800 33 43 **113**126 230 .. 78 412 519 74 770 817 55 914 **114**000 248 436 .. 602 729 949 70 **115**066 194 203 310 79 711 812 .. **116**022 49 112 440 572 791 849 921 99 **117**378 .. 61 **118**027 67 78 139 64 204 25 621 33 719 821 .. 230 386 506 58 693 741

120063 128 46 440 **121**054 (300) 252 .. 698 788 800 97 995 **122**025 46 61 162 605 789 .. 909 **123**040 312 582 815 37 (300) 940 **124**.. 222 50 376 78 479 531 77 685 813 998 **125**.. 512 21 708 **126**043 797 850 951 **127**096 216 .. 82 579 610 68 929 (500) 44 61 99 **128**026 67 .. 33 53 (300) 358 437 974 **129**065 213 37 69 658 ..

130003 13 59 145 225 390 423 564 78 .. **131**206 26 349 465 (300) 997 **132**386 459 536 .. 56 986 92 **133**047 177 250 319 38 749 **134**0.. 224 66 678 756 869 928 **135**010 309 26 88 .. 794 804 81 **136**026 256 330 515 84 646 744 .. 928 **137**011 98 584 **138**372 548 86 891 **139**0.. 224 579 (1000) 419 62 681 763 828 50

140012 173 640 743 74 880 909 **141**017 18.. 351 489 600 57 63 758 880 938 **142**310 31 .. 682 786 99 **143**166 290 **144**166 498 587 617 .. 70 712 810 80 **145**185 279 362 464 663 86 .. **146**080 201 40 407 13 597 677 **147**144 65 212 .. 508 61 **148**781 96 969 **149**123 302 535 96 .. 853 940

150073 296 314 72 434 503 602 926 39 79 .. 99 130 361 493 517 24 67 861 950 **152**201 78 .. 88 708 90 816 906 75 95 **153**002 32 52 359 .. 12 805 58 929 73 **154**049 222 31 304 25 494 .. 90 805 33 **155**030 180 442 935 59 **156**071 .. 88 (300) 360 409 562 701 86 885 90 986 **157**.. 74 287 316 460 539 93 611 825 66 995 **158**01.. 105 28 60 200 543 613 73 788 841 937 61 **159**.. 111 324 33 760 77 819

160035 227 317 35 43 87 473 89 629 751 .. **161**037 86 296 363 77 487 527 38 41 615 705 .. **162**139 251 497 535 79 744 938 61 **163**0.. 870 468 563 658 707 978 **164**524 87 660 802 .. 62 436 69 576 697 716 (300) 22 875 936 **166**.. 22 60 328 513 29 37 94 622 755 76 863 916 .. 187 238 64 470 756 909 64 **168**100 (1000) .. 401 55 624 667 836 60 921 79 **169**009 828 .. 663 71 726 65 78 96 834 905 54

170040 101 380 512 37 733 898 **171**244 .. 904 43 **172**124 533 617 68 892 92 900 8 44 .. 392 574 609 97 710 992 **174**011 141 42 .. 531 684 **175**136 464 705 23 89 929 **176**0.. 625 705 53 88 991 96 **177**143 83 267 70 .. 95 863 80 923 69 **178**062 108 234 79 .. 575 96 618 63 84 701 970 92 **179**295 640 ..

180071 274 325 88 90 (300) 634 700 4 9 .. **181**123 346 79 415 662 97 733 840 81 940 .. 81 122 23 46 268 95 696 853 909 **183**169 .. 59 385 524 804 82 **184**033 98 117 40 295 .. 637 40 709 821 **185**084 142 48 301 401 .. **186**074 359 62 849 920 39 **187**167 243 68 .. 583 665 830 976 **188**290 (300) 485 **189**0.. 208 86 596 980

190039 149 259 76 457 66 74 540 849 90 .. 36 62 78 131 210 13 51 322 50 77 721 898 .. 89 300 42 86 423 78 998 **193**008 270 375 .. 75 989 **194**064 177 92 406 41 74 526 .. 860 87 **195**002 42 86 120 437 551 76 738 .. 90 97 **196**291 406 568 762 855 (300) **197**.. 55 562 614 71 773 883 956 82 **198**004 29 .. **199**201 53 309 639 78 789 830

200520 32 617 805 99 938 **201**021 28 .. 312 22 469 688 782 893 936 **202**492 553 .. 67 908 **203**022 63 110 71 207 45 83 303 .. 706 **204**062 80 126 88 215 331 468 641 .. 941 66 **205**061 192 224 324 88 99 408 31 .. 20 850 **206**089 138 89 204 372 86 527 .. **207**091 134 316 439 524 95 726 76 944 **209**.. 64 159 407 564 604 91 711 87 814 915 .. 73 210 59 345 448 743 63 833 57 910 22 ..

210521 28 604 12 57 742 802 11 .. **211**215 355 475 549 611 917 85 **212**131 .. 44 509 667 95 777 86 **213**081 85 143 204 .. 71 599 656 781 823 44 71 **214**003 84 277 .. 603 715 46 **215**050 176 259 400 89 91 635 .. 72 76 933 81 **216**072 474 97 665 896 996 .. 573 736 65 **218**218 82 408 678 749 (300) 982 .. 78 337 585 742 62 812 14 71

220353 85 411 556 70 851 972 **221**321 .. 94 528 629 33 981 92 **222**167 466 545 .. 912 13 (500) **223**111 251 556 612 916 .. 20 246 425 512 689 812 913

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 60 000 Mk., 1 à 45 000 Mk., 1 à 30 000 Mk., 1 à 15 000 Mk., 1 à 10000 Mk., 3 à 5000 Mk., 9 à 3000 Mk., 13 à 1000 Mk., 34 à 500 Mk., 72 à 300 Mk.